Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 850.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 4. Dezember
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Ueber Fortbildungsschulen.

(Eingesandt)

Der Artikel in Nr. 832 Ihres geschätzten Blattes veranlaßt uns, obwohl Ihr Raum jetzt gemessen, wie wir aus dem Umstande ersehen, daß wir bei Ihnen noch auf Lager sind, zu nachfolgender Entgegnung.

Die Quintessenz des Artikels ist der Gedanke, daß es ein nonsens sei, eine Fortbildungsschule da ins Leben zu rufen, wo das Elementarschulwesen darniederliegt. Diesen Gedanken charakterisirt der Herr Verfasser sehr drastisch in dem Bilde von der Manchette des neuesten Schnitts, durch welche man in der heutigen Zeit des Dampfes das fehlende Hemde ersetze, und ihm schließt sich sogar die geehrte Redaktion an, indem sie in besonderer Anmerkung ausdrücklich bemerkt, daß sie, wenn sie für Fortbildungsschulen spreche, natürlich voraussetze, daß zuerst das Elementarschulwesen auf einem anständigen Standpunkte stehe.

Der Gedanke ist leicht ausgesprochen, aber der Ausspruch einfach unhaltbar.

Die Schulen der Provinz sind durchgehends — Posen seit Kurzem ausgenommen — Konfessionsschulen. Die stets in der betreffenden Religionsgesellschaft Koryphäen bildenden Herrn Vorsteher hielten darauf, daß die Bibelverschen die Hauptsache blieben. Dafür wurde eben ein Auge zugedrückt und mit dem anderen nicht gesehen, wenn die Schulhäuser verfielen, die Zahl der Kinder in den einzelnen Klassen auf 100 und mehr stieg, wenn die Lehrutensilien nicht genügten, wenn die Lehrer Hunger litten. „Betet, auf das ihr nicht Anfechtung fallet" rief der Herr Schulrath, die Schule soll für den Himmel erziehen, sagte der Kreisschulinspektor, „lieber Mann, ich hungere selber" sprach der Lokalschulinspektor — und so wurde weiter gebetet und gehungert. Wie soll nun, was in 50 Jahren versäumt, im Nu nachgeholt werden? Da gilt es Räume und Utensilien zu schaffen, die Lehrergehälter zu erhöhen, neue Lehrer anzustellen, alte unfähige zu pensioniren, ganze Klassen neu einzurichten — wo soll das Geld mit einem Male herkommen? Wir wollen ganz absehen von der Schwierigkeit, die Schulen in Simultanschulen umzuschaffen, welche die Staatsregierung sich zum Theil selbst geschaffen, wir fragen nun jeden Sachverständigen, der unser Elementarschulwesen kennt, ob nicht mindestens ein Jahrzehnt erforderlich, die demselben im Jahrhundert der Aufklärung geschlagenen Wunden zu heilen?

Wird dies aber zugegeben und der Artikel in Nr. 832 giebt es ja selbst zu, dann fragen wir billig, wie man die Forderung stellen kann, so lange der Fortbildungsschule zu entbehren? Wer freilich letztere, wie der Verfasser a. a. O. für die Universität der Elementarschule hält, der mag Recht haben; aber der hat eben eigenthümliche Begriffe von der Fortbildungsschule.

Entspräche das Elementarschulwesen überall den Anforderungen, welche man an dasselbe zu stellen berechtigt ist, so bedürften wir der Fortbildungsschulen unserer Ansicht nach überhaupt nicht, soweit sie nicht spezielle Fachschulen, mit denen wir es hier nicht zu thun haben. Eben weil und nur weil der Elementarunterricht so mangelhaft, daß die Kinder des Volks ohne die absolut erforderliche Bildung ins Leben zu treten gezwungen sind, bedürfen wir einer Anstalt, in welcher die nicht zu gehörigem Abschluß gebrachte Ausbildung fortgesetzt wird und in diesem Sinne haben wir diese Anstalt Fortbildungsschule genannt. Fortgebildet soll aso nicht Derjenige werden, der schon gebildet ist, sondern Derjenige, dessen Bildung in der Schule denjenigen Zweck nicht erreicht hat, den sie unter normalen Verhältnissen hätte erreichen müssen und sollen. Die Fortbildungsschule ist demnach grade ein hervorragendes Mittel ad hoc, den Mängeln der Schule nach- und abzuhelfen und verschwindet, sobald die Schule deren nirgends mehr hat.*) Hierin liegt die einfache Erklärung für den Umstand, daß der Herr Kultusminister die Einrichtung derselben einmal so eifrig betreibt, andererseits sie aber weder in den Rahmen des Unterichtsgesetzes aufnimmt, noch sie als dauernde Einrichtung den Gemeinden aufzwingt. Hier ist ferner gegeben die Grenze zwischen fakultativem und obligatorischem Unterricht und hiermit ist schließlich auch der Lehrplan für die Schule vorgeschrieben: Was Gegenstand des Elementarunterrichts ist, gehört in die untere Abtheilung und hier ist der Unterricht obligatorisch, was über den Elementarunterricht hinausgeht, ist Gegenstand des Unterrichts in der oberen Abtheilung, in welcher dieser fakultativ, denn hier beginnt die Fachschule. Religionsunterricht wird in der unteren Abtheilung ausgeschlossen, weil die Kinder inzwischen konfirmirt und daher dem Geistlichen den Beweis geliefert, daß sie die erforderlichen Kenntnisse erlangt. Dem entsprechend disponiren auch die Bestimmungen des Herrn Ministers vom 17. Juni c., welche in Nr. 636 und 637 d. Ztg. in 2 Leitartikeln besprochen worden sind.

Demgemäß muß es grade in der Provinz als dringendes Bedürfniß empfunden werden, in jeder Stadt eine Fortbildungsschule und zwar für alle jungen Leute einzurichten, welche nicht durch Schulzeugnisse oder besondere Prüfung nachweisen, daß sie die einem gebildeten Menschen nothwendigsten Schulkenntnisse sich völlig zu eigen gemacht.

Diese Nothwendigkeit wird auch überall empfunden und selbst von persönlichen Gegnern der Einrichtung zugestanden, wenn es trotzdem so wenigen Städten gelingt, Fortbildungsschulen zu erhalten, so liegt dies nicht in der Geldfrage, wie hin und wieder behauptet wird, sondern am oft nicht unberechtigten Widerstande der Meister.

In der Provinz kommt 1 Lehrling auf 100 Einwohner, fast mathematisch genau, so daß in den meisten Städten derselben sich unter 50, in nur wenigen über 100 Lehrlinge sich befinden. Hierzu tritt die geringe Anzahl der in schulpflichtigem Alter sich befindenden Gesellen und Gehilfen. Es wird daher vielleicht in Meseritz, Schwerin a. d. W., Inowraclaw, Nakel, Schneidemühl und Fraustadt eine zweiklassige, Rawicz, Gnesen und Lissa eine dreiklassige, sonst überall — Posen und Bromberg lassen wir außer Berechnung — eine einklassige Fortbildungsschule genügen. Hierzu bedarf es eines jährlichen Etats von 100 Thlrn. per Klasse als Maximum. Trägt von dieser Summe noch ein Theil der Fiskus, so wird Niemand zu behaupten vermögen, daß die Aufnahme dieser Ausgabe in den städtischen Etat eine wesentliche Belastung desselben involvire.

Anders ist es mit dem Widerstande der Meisten, die die Strafen fürchten, wenn sie die Jungen bei vieler Arbeit zu Hause behalten. Um diesen Widerstand zu brechen, machen wir folgende Vorschläge:

1) die städtischen Behörden lassen sich zunächst nur mit Gründung der Unterstufe ein.
2) Sie behalten sich die Befugniß, die Schule jederzeit wieder eingehen zu lassen, vor.
3) Die Schule nimmt nur die bei ihrer Gründung in die Lehre eben eintretenden Lehrlinge auf und ergänzt sich nach und nach von Semester zu Semester immer wieder nur durch die neu in die Lehre tretenden Lehrlinge. Gleichzeitig ein großer Vortheil für die Schule in pädagogischer Beziehung.
4) Der Unterricht findet nur zwei mal in der Woche des Abends statt.
5) Derselbe ist für die jungen Leute nur bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres obligatorisch. Diese Forderung liegt in der in unserer Provinz in Gebrauch befindlichen Sitte der vierjährigen Lehre ohne Lehrgeld. Die Knaben, mit 14 Jahren in die Lehre tretend, zahlen Armuthshalber kein Lehrgeld, müssen aber dafür 4 Jahre lernen. Im vierten Jahre hat nun der Meister von ihnen das Meiste, und da will er sie nicht in die Fortbildungsschule schicken.
6) Die Leitung der Schule wird einem Curatorium anvertraut, in welchem mehrere Meister Sitz nnd Stimme haben.
7) Die Straffälligkeit der Schulversuämnisse zu bestimmen, ist Sache dieses Curatoriums, nicht aber der Polizei=Verwaltung oder des Leiters der Anstalt.
8) Wo die Schulräume gemiethet werden müssen, wird vom Fiscus die Zahlung auch der Hälfte der Kosten für Miethe, Heizung und Beleuchtung verlangt.

Probatum est! R.

*) Mit dieser Auffassung dürfte der Herr Einsender ganz allein dastehen. Nach der allgemeinen und von uns stets vertretenen Ansicht soll die Fortbildungsschule nicht Ersatz für den lückenhaften Elementarunterricht, sondern zunächst eine Befestigung und Erweiterung der Elementarkenntnisse, sodann einen höheren (sei es allgemeinen oder Fach-) Unterricht bieten, welcher Kindern unter 14 Jahren in der Regel nicht ertheilt wird. — Freilich steht nichts entgegen, daß die Fortbildungsschule vorübergehend auch dem Zweck diene, die Lücken des Elementarunterrichts auszufüllen und gerade in vielen Orten unserer Provinz werden Fortbildungsschulen mit dieser Aufgabe sehr segensreich wirken können, aber ihren eigentlichen Zweck der Fortbildung können jene Anstalten erst erhalten, wenn die Elementarschulen ihrer Aufgabe genügen. Solche Fortbildungsschulen im allgemeinen Sinne des Wortes wird man also nur dort einrichten dürfen, wo das Elementarschulwesen auf dem Standpunkte steht, den wir anständig nennen, auf dem Standpunkte, wo es seinem Zweck entspricht. Aber auch Fortbildungsschulen in dem exceptionellen Sinne des Herrn Einsenders können wir dort nicht empfehlen, wo die Kosten derselben dem Fonds zur Herstellung eines Elementarschulwesens entzogen wird, das bisher mangelhaft war, denn nicht die schlechte, sondern die gute Elementarschule ist die Vorbedingung unserer Fortbildungsschulen.

Red. d. Posener Zeitung.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Dezember. Aus dem Leitartikel der heutigen „Prov.=Korresp.", welcher sich mit der parlamentarischen Situation beschäftigt, und zwar aus dem Schlußpassus desselben erhellt augenscheinlich, daß nicht bloß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, vielmehr offen gelassen wird, daß die Bankfrage noch in dieser Session ihre Erledigung finden könne. Es scheint Wunsch und Hoffnung dahin zu gehen, die Grundlage der Verständigung schon in nächster Zeit darbieten zu können und wenn auch die Erledigung alles übrigen Materials keinenfalls vor Weihnachten erfolgen kann — so würde dieselbe immerhin in der Kommission so weit vorbereitet werden können, daß im Januar eine Vereinigung des Reichstags ad hoc die Sache zur Erledigung bringen könnte. Die Zeit vom 5. bis 15. Januar würde in solchem Falle für die Durchführung am geeignetsten erscheinen. — Die neuliche Andeutung, daß die Vorlegung des Unterrichtsgesetzes mit Rücksicht auf die schwebende Reorganisation der Verwaltung und Selbstverwaltung einen Aufschub erfahren müsse, wird auf gewisser Seite mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß man dies schon früher hätte wissen können, der eigentliche Grund der Verzögerung liege in dem Mangel an tüchtigen Arbeitskräften im Kultusministerium. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Spitze dieser ganzen Erörterung sich gegen einen Rath für das höhere Schulwesen wendet, welcher aus früherer Zeit im Kultusministerium verblieben ist. Aber man macht sich dabei offenbar einer Unkenntniß der Dinge, um die es sich handelt, schuldig, denn die höheren Unterrichtsanstalten, welche dem Dezernat jenes Raths angehören, haben wenig oder gar nichts mit der Frage der ländlichen Selbstverwaltung zu thun, welche die Vorbedingung des Unterrichtsgesetzes in Bezug auf die eigentliche Volksschule bilden. — Die hiesige italienische Gesandtschaft hat aus Anlaß eines Spezialfalles dem Wunsch ihrer Regierung Ausdruck gegeben, daß es den italienischen Behörden vorbehalten bleibe, die italienische Grenzstation, auf welcher ein von Deutschland einzuliefernder Verbrecher übernommen werden solle, in jedem einzelnen Falle besonders zu bezeichnen, und daß daher der Transport eines Verbrechers nach Italien jedesmal bis zum Eintreffen einer bezüglichen Erklärung ausgesetzt werde. Da dieser Antrag durch die Natur der Verhältnisse, die dem Abkommen mit Italien vorausgegangenen Verhandlungen und die seither im Allgemeinen geübte Praxis gerechtfertigt erscheint, so hat der Minister des Innern die Provinzialbehörden angewiesen, dem Wunsche der italienischen Regierung gemäß zu handeln.

Σ **Berlin**, 2. Dezember. Unter allen Parteien des Reichstages hat die gestern von Seiten des Herrn Delbrück abgegebene Erklärung, wonach für die Etatsfestsetzung der letzten Jahre nicht die Etatspositionen, sondern die, mehrere Positionen zusammenfassenden Etatstitel maßgebend seien, peinliches Aufsehen erregt. Nach sehr ausführlichen Verhandlungen über diese Frage im Herbst 1871 war man berechtigt, das Gegentheil als von der Regierung zugestanden anzunehmen. Jetzt findet man allerdings, daß jene Verhandlung in die Fragestellung des Präsidenten Simson sich eine sehr zweideutige Fassung eingeschlichen hat. Simson rief nämlich zwar die einzelnen Positionen zur Diskussion auf, faßte sie aber nachher bei Konstatirung der Bewilligung titelweise zusammen. Simson selbst hat niemals Veranlassung genommen, auf die Tragweite seiner, die Absicht aller Parteien kreuzenden, Fragestellung aufmerksam zu machen. So stellt sich denn jetzt zu allseitiger Ueberraschung für die Etatsfestsetzung der letzten Jahre eine Rechtsgrundlage heraus, welche, den Präsidenten Delbrück und den Präsidenten Simson ausgenommen, Niemand im Hause gewollt hat. Diese Entdeckung raubt Simson für die Zukunft jede Chance einer Wiederwahl zum Präsidenten gerade auf der Seite, welche bisher geneigt war, ihm als Präsidenten vor Forckenbeck den Vorzug zu geben. Ohne den Wechsel im Präsidium und die Loyalität Forckenbecks hätte dem Reichstage in dem Drange der Geschäfte noch Jahre lang die Verrückung seines Etatsrechts verborgen bleiben können. Die spezialisirte Bewilligung ist eine Frage von der größten politischen Bedeutung; veranlaßte doch 1862 der Antrag Hagen auf Spezialisirung des Etats das Ministerium der neuen Aera, das Abgeordnetenhaus aufzulösen und seine Entlassung einzureichen. Indem der Reichstag mit seinem neuen Präsidenten sich gestern dahin verständigte, den Abstimmungen zur diesjährigen Etatsberathung überall die einzelnen Positionen zu Grunde zu legen, setzte er sich der Reichsregierung gegenüber wiederum in Besitz seines früher behaupteten Rechts. Vielleicht hat sich Herr Delbrück aus diesem Vorgang eine Lehre gezogen, daß es doch für das Ansehen wie für die thatsächliche Stellung der Regierung zuträglicher wäre, im Reiche endlich zu einem klaren, gesetzlich fixirten Etatsrecht zu kommen. Die Kommission für das Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben hat bei der gestern vollendeten zweiten Lesung im Entgegenkommen nach dieser Richtung das Aeußerste geleistet. An der Reichsregierung ist es jetzt, zu zeigen, ob sie überhaupt eine ordnungsmäßige Finanzwirthschaft herstellen oder auf Jahre hinaus einen Zustand fortdauern lassen will, bei welchem der Gewinn auf Seiten desjenigen ist, der bei der Kunst, im Trüben zu fischen, die meiste Schlauheit entwickelt.

— Der Kaiser ist auf der neulichen Fahrt nach der Göhrde auch von der städtischen Behörde von Hitzacker begrüßt worden; es hatte darauf der dortige Magistrat an den Kaiser eine Depesche gerichtet, in welcher demselben der Dank für die der Stadt zu Theil gewordene Ehre ausgesprochen wurde. Darauf ist nun nachfolgende huldvolle Antwort erfolgt: „An den Magistrat zu Hitzacker. Sagen Sie den Einwohnern von Hitzacker, daß ich denselben für die mir von ihnen telegraphisch ausgesprochenen Gesinnungen freundlichst danke, sowie für den herzlichen Empfang, der mir gestern bereitet wurde. Wilhelm." — Nachdem mit den kaiserlichen Majestäten auch das kronprinzliche Paar und die meisten der prinzlichen Herrschaften ihre Residenz wieder nach Berlin verlegt haben, wird der „Prov.=Corresp." zufolge, am königlichen Hofe besonders bei der Kaiserin, wie in früheren Jahren wieder ein lebhafterer Verkehr, wenn auch zunächst in engerem Kreise stattfinden, während die größeren Festlichkeiten erst im Monat Januar mit dem Ordensfeste eintreten.

— Ueber den in Aachen in den Reichstag gewählten Herrn von Biegeleben, welcher der ultramontanen Richtung angehört, schreibt die „Magdb. Ztg.":

Derselbe war lange Jahre unter dem Ministerium Dalwigk zu Darmstadt als Ministerialrath im Finanzministerium thätig, wurde in der Zwischenregierung zwischen dem Dalwigk'schen Regiment und dem jetzigen Ministerium Hofmann Finanzminister und trat sodann bei dem Amtsantritt Hofmann's in dessen Kabinet über. Es waren Familienverbindungen sehr fester Art, welche dem ausgesprochenen Ultramontanen den Eintritt in ein im Ganzen liberales Ministerium ermöglichten. Als dieses jedoch mit Vorlage eines Schulgesetzes den Kampf gegen die klerikalen Bestrebungen aufnahm, hielt Biegeleben seine Stellung nicht mehr für haltbar und nahm seinen Abschied, der ihm in ehrenvollster Weise ertheilt wurde. Herr v. Biegeleben war in seinem Amte ein strenger und gewissenhafter Bureaukrat, allgemeinen Gesichtspunkten wenig zugänglich und die hergebrachte Geschäftsroutine stets festhaltend; man rühmte seine Unparteilichkeit, seine Untergebenen beklagten sich vielfach über seine Härte. Die Familie Biegeleben hat bis zum Jahre 1866 in dem österreichischen Lager eine hervorragende Position gehabt; ein Bruder des jetzigen Abgeordneten war vortragender Rath im Ministerium des Auswärtigen zu Wien, wo er die deutschen Angelegenheiten bearbeitete, ein zweiter Bruder vertrat Hessen=Darmstadt im Frankfurter Bundestag, der dritte Bruder war, wie schon hervorgehoben, ein einflußreiches Mitglied der Dalwigk'schen Verwaltung, die im entschieden österreichisch=ultramontanen Sinne arbeitete. Herr v. Biegeleben dürfte bei seinen streng konservativen Gesinnungen Mühe haben, sich in die demokratisirenden Manöver des Reichstagszentrums einzuordnen, wird aber wohl bald

ebenso sicher diese Dinge mitmachen, wie die Fürsten, Grafen und Barone, die eben dort in fortschrittlichster Politik machen.

Dagegen besagt eine Notiz des „Frankf. Journ.“, daß der in Aachen gewählte Abgeordnete nicht der ehemalige hessische Finanzminister, sondern dessen Bruder, der ehemalige hessische Bundestagsgesandte sei.

Frankfurt, 2. Dezember. Wie das „Frankf. Journ.“ hört, hat Herr Dr. Ebner die Betheiligung an der Vertheidigung des Grafen Arnim definitiv abgelehnt, weil seine anderweitigen Berufsgeschäfte ihm eine längere Abwesenheit für die nächste Zeit nicht gestatten.

Gotha, 1. Dezbr. Heute feiert der Minister v. Seebach sein 25jähriges Dienstjubiläum. Derselbe hat sich um das koburgsche Haus dadurch verdient gemacht, daß er bei Lösung der zwischen dem Lande und dem Herzog schwebenden Domänenfrage die Votirung eines nach Millionen zählenden herzoglichen Hausvermögens durchsetzte. Später ist Herr v. Seebach bemüht gewesen, durch fortschrittliche Gesetzgebung das erweckte Mißbehagen des Landes zu beseitigen. Daß ihm dies gelungen sein muß, beweist die Anzahl von Geschenken, die ihm dargebracht worden ist. Wie die „Weimarsche Ztg.“ mittheilt, verehrt der Herzog dem Minister den Werth der zum Großkreuze des Ernestinischen Hausordens gehörigen Brillanten, die Herzogin eine goldene Kette zu diesem Orden; ferner außer einer Villa zu Friedrichsroda, wozu aus Landesmitteln 10,000 Thlr. verwilligt worden sind, von den Agnaten des herzoglichen Hauses 7000 Pfund Sterling (circa 49,000 Thlr.), von den Beamten des Landes ein silbernes vollständiges Thee-Service in schönem Etui, was zusammen angeblich 1900 Thlr. kostet, von den Geistlichen des Landes ein silberner Kandelaber zu 6 Kerzen; die Lehrer zwei Armleuchter von Silber, von den Banken ein vollständiges Zimmer-Meublement in geschnitzter Arbeit; die Stadt Friedrichsroda verehrt dem Jubilar ein Ehrenbürgerdiplom in werthvollem Einband.

München, 30. November. Vor dem Schwurgericht stand heute der Redakteur des „Südd. Tel.“, R. Gadermann, unter der Anklage einer durch die Presse verübten Zuwiderhandlung gegen § 17 des Reichs-Preßgesetzes. Derselbe hatte nämlich die Anklageschrift gegen Kullmann vor der öffentlichen Verhandlung im genannten Blatte zum Abdruck gebracht. Er entschuldigte sich mit Geschäftsdrang und bestritt, eine böswillige Absicht gehabt zu haben. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten für schuldig, worauf derselbe nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft in eine Geldbuße von 3 Mark und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde.

Würzburg, 28. November. „Alles schon einmal dagewesen,“ sagt der greise Ben Akiba, und er mag nicht minder mit seiner Aeußerung im Rechte sein, als wenn wir sagen: „Alles wird einmal wiederkommen.“ Dies bewahrheitet sich wenigstens rücksichtlich eines dahier seit kurzer Zeit mit voller Heftigkeit ausgebrochenen Kampfes über die Wahrheiten des Talmuds, zu dessen Austragung die liberale und ultramontane Presse Würzburgs den Kampfplatz bietet. Man schreibt darüber der „Nordd. Allg. Ztg.“:

An der Spitze der beiden kämpfenden Parteien, — das Interesse an dieser Fehde ist bereits soweit gewachsen, daß der Kampf nicht mehr zwischen einzelnen Personen oder Preßorganen geführt wird, er ist vielmehr zur Parteisache geworden, — stehen der Redakteur des ultramontanen „Fränkischen Volksblattes“, Priester Dr. Rittler, derselbe, der erst vor Kurzem wegen Aufreizung zu einer allgemeinen Judenhetze vom unterfränkischen Schwurgerichte zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde, und andererseits ein bisher noch anonymer Jude, der jedoch von sich selbst sagt, nie vollen Ernstes dem Talmudstudium obgelegen zu haben, trotzdem aber sich anheischig macht, in die Arena zur Verfechtung der Talmudwahrheiten eintreten zu wollen. Der Kampf selbst dreht sich zunächst um vier Sätze, welche das „Fränkische Volksblatt“ dem Talmud zu entnehmen vorgiebt und in folgendem zusammengestellt: 1. Nach dem Talmud, der dem Juden ein göttliches Buch ist, welches selbst unser Herrgott studirt, gehört die ganze Erde den Juden als Eigenthum, weshalb der Betrug, der Diebstahl, der Wucher, begangen von Juden gegen den Christen oder den Heiden, nicht blos erlaubt, sondern sogar Gott wohlgefällig ist; 2. nach der Lehre des nämlichen Talmud ist es dem Juden gestattet, die Christen an ihrem Leben zu schädigen und umzubringen; 3. das sechste Gebot des Dekalogs hat den Christenweibern und Christenmädchen gegenüber keine Geltung; sie kann der Jude ganz nach Belieben mißbrauchen, ohne dadurch Gott zu beleidigen; 4. der Eid, welchen der Jude dem Christen schwört, ist kein Eid; denn der Jude ist nach dem Talmud nicht verpflichtet, ihn zu halten. An die Aufstellung dieser Sätze knüpfte der ultramontane Redakteur die Aufforderung zum Streite mit dem Hinweis, dieselben als im Talmud enthalten beweisen zu wollen. Ein Jude mit geschlossenem Visir hob, wie erwähnt, den Fehdehandschuh auf und stellte seinem Gegner die Bedingung, innerhalb der folgenden acht Tage ein genügendes Zeugniß seiner Befähigung beizubringen durch den Nachweis, daß Dr. Rittler überhaupt in der Lage sei, eine Zeile im Talmud richtig lesen und übersetzen zu können. Soweit stand der Kampf bis heute, wo der betreffende Termin abgelaufen ist. Dr. Rittler machte wiederholte Versuche, auf das Judenthum zu schmähen, um seinen Gegner zu reizen, der aber bestand, wie Shylock, auf seinem Schein, nur wies er seines Gegners Schwäche einstweilen darin nach, daß Dr. Rittler den Talmud in hebräischer Sprache geschrieben wähne, während derselbe durchweg in chaldäischer Sprache abgefaßt sei. Dr. Rittler seinerseits begann nun heute den Wahrheitsbeweis seiner Behauptungen, mit Umgehung der vom Gegner gestellten Bedingung, doch scheinen seine Beweismomente, die sich namentlich auf spätere Werke Eisenmengers und anderer Autoren stützen, nicht ausreichend stichhaltig zu sein und dem Gegner mannigfache Blößen zu bieten, namentlich wenn man sie des den ultramontanen Journalisten eigenen und stets angewendeten Phrasengeklingels, sowie der Anmaßung apodiktischer Behauptung entkleidet. — Eine gewisse Aufregung in den verschiedensten Kreisen der Gesellschaft ob dieses Streites ist nicht zu verkennen und wenn derselbe auch unter allen Umständen lokalisirt bleiben dürfte, so charakterisirt die ganze Geschichte doch genugsam den Geist, der unter den Ultramontanen dominirt, und ist insofern wenigstens von Bedeutung und Interesse über die Grenzen Würzburgs hinaus.

Frankreich.

Wie schon erwähnt, wurde in den letzten Tagen in den Fraktionssitzungen ohne Widerspruch die Ansicht geltend gemacht, daß man alle aufregenden politischen Verhandlungen bis nach Neujahr verschieben müsse, um in dieser für die Geschäftswelt so wichtigen Jahreszeit keine Beunruhigung hervorzurufen. Hierauf läßt nun aber die Regierung durch den hochoffiziösen „Moniteur universel“ entgegnen:

„Wir sind der Ansicht, daß es im Gegentheil viel besser wäre, sofort das Terrain zu säubern, und daß die Geschäfte mehr durch einen Aufschub als eine gleich begonnene Aktion leiden werden. Man darf nicht vergessen, daß die Exekutivgewalt in keinem Falle und in keiner Weise durch diese Verhandlungen betroffen werden kann. Die Exekutivgewalt ist noch für 6 Jahre in den Händen des Marschalls Mac Mahon, und bis dahin sind Ruhe und Ordnung, d. h. die nothwendigen Bedingungen aller kommerziellen und finanziellen Geschäfte in allen Eventualitäten gesichert. Unter der Regierung des Herrn Thiers, als die Kammer und das Land jede Woche einer politischen Krisis ausgesetzt waren, welche nicht allein die Minister, sondern auch den Staatschef erreichen konnte, waren diese Befürchtungen begreiflich; heute sind dieselben durchaus unbegründet.“

Diese Sprache klingt beinahe drohend, aber es läßt sich derselben eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Jedenfalls aber enthält der Moniteurartikel strikte das Gegentheil von dem, was neulich die Decazes'sche „Presse“ in dieser Hinsicht versicherte und was auch wir nach diesem Organe des Außenministers reproduzirten. Das ist eine bemerkenswerthe Erscheinung!

Großbritannien und Irland.

London, 30. Nov. Der Streit, welchen Gladstone's Broschüre über die vatikanischen Beschlüsse unter den Katholiken zum Ausbruch gebracht, spinnt sich weiter. Jeder Tag bringt neue Beiträge zu der Zeitungskontroverse, und je zahlreicher diese Beiträge werden, desto klarer stellt sich heraus, daß selbst innerhalb der Kreise, in welchen die Grundsätze der Ultramontanen Geltung haben, die Einigkeit in Sachen der Lehre nur eine äußerliche und scheinbare ist, und daß unter dem Schweigen, welches im Allgemeinen als Uebereinstimmung gedeutet wird, sich eine Mannigfaltigkeit der Auffassung birgt, wie sie sonst nur als spezifisches Eigenthum des Protestantismus gilt. Faßt man den Verlauf und die Entwickelung des ganzen Streites näher ins Auge, so tritt alsbald die Thatsache hervor, daß die schwersten Schläge gegen die Ultramontanen von einem Katholiken selbst, von Lord Acton nämlich, geführt worden sind. Gegen Gladstones schwerfällige und weitschweifige Argumente wußten sich Erzbischof Manning und Genossen noch zur Noth mit sophistischen Phrasen und oberflächlichen, aber plausibel klingenden Auseinandersetzungen zu vertheidigen. Dem gelehrten und gründlich gebildeten kath. Publikum Peer, der aus der deutschen Schule hervorgegangen, vermochten sie nicht beizukommen. Der Bischof von Nottingham suchte in den Zitaten des langen Acton'schen Schreibens einige Ungenauigkeiten hervor, allein der Verf. weist heute in der „Times“ nach, daß diese Ungenauigkeiten nur scheinbar sind, der ganze Zusammenhang aber durchaus seine Angaben bestätigt. Das Lord Acton, trotzdem er gegen die Ultramontanen so entschieden Front macht, nicht aus der Gemeinschaft der katholischen Kirche herauszutreten gesonnen ist, verursacht seinen Gegnern nicht wenig Unbequemlichkeit. Eine direkte und persönliche Ausschließung eines so namhaften Katholiken hat seine Schwierigkeiten, allein da doch etwas geschehen mußte, so hat sich Erzbischof Manning veranlaßt gesehen, indirekt gegen den Uebelthäter vorzugehen. In einem vom 22. November datirten Rundschreiben, welches am letzten Sonntag von allen Kanzeln des Erzdiözese Westminster verlesen wurde, erklärt der Prälat unter Hinweis auf einen Brief Kardinal Antonelli's, die Dekrete des vatikanischen Konzils seien in so formeller und feierlicher Weise verkündigt worden, daß sich gegen ihre Rechtsgiltigkeit keinerlei Einwand erheben lasse. Das Schreiben fährt dann fort:

„Ereignisse, welche unglücklicher Weise nur zu allgemein bekannt geworden sind, bewegen mich, auf daß die Gläubigen nicht durch Wort oder Beispiel einiger Personen, welche immer noch sich Katholiken nennen, irregeleitet werden, hiermit kundzuthun, daß Jeder, der nicht in seinem Herzen die Lehre von der unbefleckten Empfängniß und die Lehre von der Unfehlbarkeit des Statthalters Christi, wie solche von der höchsten Autorität der Kirche festgesetzt wurden, glaubt, dadurch von selbst aufhört Katholik zu sein. Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß einige Personen, welche sich offen weigern, die genannten Lehren zu glauben, nichtsdestoweniger darauf bestehen, sich Katholiken zu nennen und erklären, sie gingen in der katholischen Kirche zur Beichte und Kommunion. Wir warnen deshalb diese Personen und machen sie darauf aufmerksam, daß sie durch solches Handeln unsern Klerus täuschen, indem sie ihren Unglauben verheimlichen, und daß sie in jeder derartigen Beichte und Kommunion sich eines Sakrilegiums schuldig machen zu ihrer eigenen größeren Verdammung. Wir freuen uns geliebte Brüder in Christo, daß die Zahl dieser Männer in der That sehr gering ist, allein auf daß es nicht den Anschein habe, als ob ihre Worte oder ihr Beispiel von der katholischen Kirche geduldet würde, machen wir diese Erklärung und wir machen dieselbe mit dem ernsten Gebet, daß der heilige Geist Gottes, dem sie widerstreben, sie zur Reue zurückführen möge.“

Rußland und Polen.

□ **Petersburg**, 30. November. [Sozialistische Umtriebe. Graf Bobrynski. Ministerkrise. Skopzenprozeß.] Trotz aller offiziösen Dementis läßt es sich nicht ableugnen, daß man in letzter Zeit hier und in anderen Städten sozialistischen Umtrieben auf die Spur gekommen ist und eine Anzahl Personen, meistens Studirende der hiesigen höheren Lehranstalten, verhaftet hat. Das ist aber auch Alles, was man über diese Angelegenheit als Thatsächliches mittheilen kann. Alles andere, was über den Erfolg der polizeilichen Maßregel, über den Umfang der vorgenommenen Verhaftungen im Umlauf gesetzt wird, beruht nur auf Gerüchten, die, da die Sache von den Behörden in tiefes Schweigen gehüllt wird, an Ungeheuerlichkeiten sich einander überbieten. Die Regierung hätte sich auch wahrscheinlich garnicht veranlaßt gefühlt, allen diesen Gerüchten ein Dementi folgen zu lassen, wenn dies nicht von London aus verlangt worden wäre, wo russische Agenten über die Aufnahme einer neuen Staatsanleihe unterhandeln. Ein Telegramm der „Times“ hatte nämlich unter den Londoner Börsenkönigen eine solche Panik hervorgerufen, daß die russischen Agenten die Regierung bestürmten, so schnell wie möglich alle Verschwörungsgeschichten kategorisch abzuleugnen um den Erfolg der Unterhandlungen nicht in Frage zu stellen. — Die Verhaftung des früheren Wegbauministers Grafen Bobrynski, der erste derartige Fall übrigens in der Geschichte Rußlands, macht noch immer viel von sich reden. Ueber den Inhalt des von ihm an den Kaiser geschriebenen Briefes kursiren verschiedene Angaben. Nach einer soll er in demselben die Verwaltung einer Anzahl seiner früheren Kollegen und anderer höheren Beamten scharf kritisirt, sogar einige Mitglieder des kaiserlichen Hauses selbst mitgenommen haben, nach Anderen anläßlich der zunehmenden sozialistischen Bewegung in Rußland dem Kaiser vorgestellt haben, daß nur eine auf liberalen Grundlagen gegebene Konstitution diesen Umtrieben ein Ziel setzen könne und dergl. mehr. Soviel steht fest, daß der Brief den Kaiser schwer verletzt und derselbe nicht übel Lust hatte, Bobrynski sofort gefänglich einziehen und wie einen gewöhnlichen Rebellen aburtheilen zu lassen. Nach einigem Besinnen ließ er ihm jedoch nun den Befehl zukommen, seine Güter nicht zu verlassen und den Verlauf der eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Daß das Schreiben des Grafen Bobrynski jedoch nicht ohne Einfluß geblieben ist, beweisen die ziemlich verbürgt auftretenden Nachrichten von bevorstehenden Ministerwechseln. Vor Allem soll die Stellung des Unterrichtsministers Grafen Tolstoy erschüttert sein. Als sein Nachfolger wird bereits der bisherige Chef der Preßleitung, Longinow, bezeichnet. Unter Anderem soll auch die Angelegenheit der Unirten in Podlachien, deren ungünstiger Verlauf dem Kaiser persönlich sehr unangenehm ist, mit der Grund zum Sturz

---

Konzert
des Geigenvirtuosen Miska Hauser.

Wenn man die Künstlerschaft Miska Hauser's richtig beurtheilen will, muß man sich vor allen Dingen hüten, seine Leistungen mit demselben Maße zu messen, welches man einem Joachim, einem Wilhelmj gegenüber anzulegen berechtigt ist. Miska Hauser ist eine Erscheinung im Kunstleben, die, wie aus längst verklungener Zeit in unser modernes Virtuosenthum hineinragend, überall Staunen und Bewunderung hervorrufen, in den seltensten Fällen aber verstanden und begriffen werden wird. Sein Genre ist von dem, durch die Geigenheroen der Neuzeit kultivirten, so himmelweit verschieden, daß man um ersteres in gebührender Form würdigen zu können, sich vorerst von alle dem losmachen muß, was man bezüglich des Geigenspiels im Laufe der Zeit an modernen Kunstbegriffen, Regeln und Prinzipien adoptirt hatte.

In derselben Zeit, welche Joachim, Wilhelmj u. s. w. nützten, durch fortwährende Reisen in Deutschland sich speziell im Vaterlande einen Namen zu machen, geigte Hauser auf den Südseeinseln, in Indien und sonst wo. Was Wunder wenn er und sein Programm, welches er sich vollkommen nach dem Geschmacke früherer Zeiten und in Berücksichtigung seines öfters sehr merkwürdigen Publikums schuf, uns fremder geblieben sind, als sie es verdienen? Mit Miska Hausers Tode wird ein Stück origineller alter Zeit für immer zu Grabe getragen werden, denn wir glauben kaum, daß sich je wieder ein Remplacant für dieses schließlich doch undankbare Genre aus den Reihen des reifenden Nachwuchses des jüngeren Virtuosenthums melden wird.

Das Spiel des greisen Künstlers unterscheidet sich von dem seiner vorerwähnten Kollegen in erster Linie dadurch, daß Hauser so gut wie gar nicht versucht, durch Entwickelung einer massenhaften und brillanten Technik zu glänzen. Die sonst so beliebten halsbrecherischen Passagen in Doppelgriffen, die schwierigen Octaven- und Decimengänge, wie sie besonders Wilhelmj anwendet, kennt der alte Meister gar nicht, seine Force, seine Spezialität liegt in der Hervorbringung eines süßen, oft wundervoll weichen und doch dabei großen Tones, den sein feinfühliger Bogen dem Instrumente, einer kostbaren Stradivarius-Geige entlockt und welcher hauptsächlich in den süßen Cantilenen seiner eigenen Kompositionen einen wahrhaft seelenvollen Charakter annimmt.

Der zweite Schwerpunkt des Hauser'schen Virtuosenthums liegt in der geradezu ans Unglaubliche grenzenden Behandlung des Flageoletts. Sähe man die Geige nicht in der Hand des Vortragenden, man würde fürwahr kaum glauben, daß die Töne, welche in glockenreinem Timbre bald an das Gezwitscher kleiner Singvögel, bald an die Töne der Piccoloflöte, bald an den Gesang der Nachtigall erinnern, einem mechanischen Musikinstrumente entströmen könnten. Ferner versteht sich der Virtuose meisterhaft auf das schwierige Kunststückchen, einen Ton von prachtvoller Feinheit in Schwingungen nachklingen zu lassen. Wir müssen gestehen, etwas derartiges in gleicher Vollendung noch nie gehört zu haben. Man wird uns mit Recht einwenden, daß sowohl das Flageolett-Spiel, als die weiter angedeuteten Effekte ohne absoluten musikalischen Werth sind. Wir geben das zu, meinen aber, daß der eminent hohe Grad der Vollendung, mit dem einzig und allein Miska Hauser diese Sachen ausführt, das Interesse rechtfertigt, welches dem Künstler in beiden Hemisphären entgegengebracht worden ist. Technik dient diesem Virtuosen nur als Mittel zum Zweck, sie will nicht Alleinzweck sein, nicht über das melodische Element dominiren. Sie soll nur das Kunstgebilde des Tones hervorzaubern, es durch die mühelose Leichtigkeit und Glätte der Erzeugung heben und heller erstrahlen lassen.

Herr Hauser eröffnete sein Programm mit der Tartini'schen Sonate in g-moll. Es ist dies ein altes Werk aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, des Komponisten Briefe an seine Schülerin Mad. Lombardini sind noch jetzt ein schätzbares Bildungsmittel für Violinspieler. Der Vortragende führte diese Nummer mit der Verve der alten Schule und mit echt italienischem Timbre im Tone durch. Das Staccato erklang mustergültig. Von eigenen Kompositionen führte der Künstler zwei Lieder, eine ungarische Rhapsodie und seine weltberühmte Vogelcaprice aus. Der Charakter der Liedcompositionen („Ahnung“ und „Wiegenlied“) ist durchgehends ein für unsern Geschmack zu weicher, zu süßer, doch versöhnt die prachtvolle Ausführung, der unbeschreiblich schöne Ton Hauser's vollkommen mit diesem Mangel.

Der Glanzpunkt des gestrigen Abends lag zweifellos in der Exekutive der vorerwähnten ungarischen Rhapsodie. Hier erreichte Hauser einen Höhepunkt, der selten im Konzertsaal gehört wird. Im ruhigen Glanze sternartig aufblühend, bewegt sich das echt ungarisch empfundene Thema der Rhapsodie bald im magischen Piano, bald prächtig kolorirt und elfenhaft leicht in hingehauchten Gängen, Rouladen und sonstigem Zierwerk. Das Tonleben der Geige bleibt in Hauser's Hand immer in ruhiger Klarheit, bis zum Finale, welches das größte Prestospiel verlangt. Die Vogelcaprice mag im großen Publikum mehr Effekt machen, uns ist die Rhapsodie lieber.

Das ziemlich zahlreich anwesende Publikum verhielt sich dem Konzertgeber gegenüber immer dankbarer, je weiter das Konzert fortschritt.

Das Klavier-Accompagnement der Geigenpiecen und der beiden Gesangsnummern wurde von einem, als Pianisten wie als Musiker und Dirigenten gleich geschätzten Herrn aus Lissa mit künstlerischer Korrektheit durchgeführt. Die feinen Nuancirungen der Hauser'schen Kompositionen erfuhren die diskreteste Behandlung. Frl. Grönberg vom hiesigen Interimstheater, welche sich mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit der ziemlich undankbaren Aufgabe unterzogen hatte, die Monotonie eines Programms aus reiner Geigenmusik durch den Vortrag eines Schubert'schen Liedes und eines Konzertwalzers von Arditi (l'Artida) zu vermindern, fand sich namentlich mit letztgenannter Nummer recht geschmackvoll ab. Ihr Gesang klang in dem ziemlich akustischen Raume des Bazarsaales recht gut und wurde vom Publikum mit Beifall ausgezeichnet.

H.

Neue Aquarell-Nachbildungen.

Hildebrandts Aquarelle sind nunmehr komplet. Das ist die überraschende Nachricht, welche die Verlagsbuchhandlung von R. Wagner in Berlin (Zimmerstraße 92) den Freunden dieses Kunstwerks soeben verkündet. Gewiß werden wenige derselben geglaubt haben, daß die Herren R. Steinbock und W. Loeillot, welche es verstanden, die Hildebrandtschen Originale durch ihre kunstvollen Farbendrucke (Chromofaksimilen) täuschend nachzuahmen, sich mit 34 Blättern begnügen würden. Aber die Besorgniß, durch eine weitere Ausdehnung der Sammlung den Preis zu hoch ansteigen zu lassen und das Interesse des großen, kunstsinnigen Publikums zu erschöpfen, waren, wie der Unternehmer angiebt, die Beweggründe, welche zum Abschluß der Kollektion führten.

Die Schlußlieferung umfaßt nur vier Kunstblätter: Nr. 31. Straße in Alexandrien. Nr. 32. Ceylon. Nr. 33. Der Hafen von Foo-choo-foo. Nr. 34. Brücke bei Peking.

des Ministers sein. Graf Tolstoy hatte sich nämlich anheischig gemacht, in der kürzesten Zeit die Unirten, den Intentionen der Regierung entsprechend, in den Schooß der orthodoxen Kirche zurückzuführen. Die von ihm getroffenen Maßregeln haben jedoch, anstatt zum erwünschten Ziele zu führen, nur den Fanatismus der Unirten wachgerufen, so daß dieselben mehr wie je allen Unifizirungsbestrebungen den heftigsten Widerstand entgegenstellen. — Der bekannte große Skopzen-Prozeß, welcher bereits im Jahre 1869 begonnen hat, hat endlich sein Ende erreicht. 37 von den 100 Angeklagten sind wegen Selbstverstümmelung zum Verlust aller Standesrechte und zur Verschickung nach einer abgelegenen Gegend Ostsibiriens verurtheilt worden.

Tagesübersicht.

Posen, 3. Dezember.

Die heutige „Provinzialkorrespondenz" beschäftigt sich mit dem vermuthlichen Verlauf der Reichstagssession und spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, bis zu Weihnachten die Arbeiten des Reichstages abzuschließen. Dabei wird deutlich darauf hingewiesen, daß an eine Erledigung des Bankgesetzes in der gegenwärtigen Session wohl nicht mehr gedacht wird. Das offiziöse Blatt sagt nämlich:

Wenn hiernach (d. h. nach den vorangegangenen Auseinandersetzungen) der rechtzeitige Abschluß der Session mit Bezug auf den allgemeinen Stand der parlamentarischen Berathungen bei der unermüdlich energischen Thätigkeit des Reichstages wohl in Aussicht genommen werden kann, bleibt es nur zweifelhaft, wie es mit der vorbehaltenen Lösung einer der wichtigsten Fragen der Session, der Bankfrage, alsdann werden kann. Dieselbe ist bekanntlich nach der ersten Berathung einer Kommission überwiesen worden, deren Aufgabe es ist, eine Lösung der Frage auf erweiterter Grundlage nach den im Reichstage hervorgetretenen allgemeinen Gesichtspunkten im Einvernehmen mit der Regierung vorzubereiten. Die Verhandlungen darüber sind anscheinend in hoffnungsvollem Gange, aber es ist bei den großen sachlichen Schwierigkeiten, welche dabei auszugleichen sind, nicht abzusehen, wie bald die Sache zur weiteren parlamentarischen Verhandlung, zumal schon zu voller Erledigung reif sein kann. Bei dieser Lage wird es wohl unvermeidlich sein, die Erwägungen in Betreff der Bankfrage, ohne die unmittelbare Dringlichkeit irgendwie aus dem Auge zu verlieren, von den sonstigen Erwägungen der parlamentarischen Oekonomie zunächst zu trennen, — und demgemäß den Schluß der Reichstags-Arbeiten zu Weihnachten in Aussicht zu behalten, vorbehaltlich der besonderen Maßnahmen, zu welchen die weitere Entwickelung der Bankfrage Anlaß geben wird.

Dem Reichstage ist noch ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wodurch folgende Reichsgesetze auch in Elsaß-Lothringen eingeführt werden sollen: 1) das Gesetz betreffend Telegraphen-Freimarken, 2) Gesetz, betreffend die Eheschließung und Beurkundung des Personenstandes von Bundesangehörigen im Auslande, 3) Gesetz, wegen Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres u. s. w., 4) wegen Aufgebot und Amortisation verlorener oder vernichteter Schuldurkunden, 5) Posttaxgesetz vom 17. Mai 1873.

Aus Lemberg wird dem „Neuen Wiener Tageblatt" von einem geradezu befremdlichen Urtheil Nachricht gegeben. Es lautet: „Der Dominikanerpater Nowacki, welcher zwölftausend Gulden Klostergelder gestohlen hat und damit nach Amerika entfliehen wollte, wurde ungeachtet seines eigenen Geständnisses von dem Geschworenengerichte freigesprochen." Ob ein polnisch-ultramontaner Einfluß hierbei maßgebend gewesen, ob andere Umstände dies Urtheil gerechtfertigt erscheinen lassen, hierüber ist noch nichts bekannt geworden. Der Staatsanwalt hat übrigens die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Ein versailler Telegramm unseres heutigen Mittagblattes meldet die Wahl des Herzogs von Audiffret-Pasquier zum Vicepräsidenten der Assemblée. Die Fassung des vorhergehenden Telegramms von der Sitzung der Nationalversammlung vom 1. d. M., in dem mitgetheilt wurde, Audiffret habe 267 Stimmen erhalten, war demnach in sofern inkorrekt, als vergessen war anzugeben, daß so und so viele Deputirte wahrscheinlich anders gestimmt hätten, so daß ein definitives Resultat, eine absolute Majorität nicht erreicht und eine zweite Wahl nothwendig wurde. Wären nun die erwähnten 514 Stimmen abgegeben, so würde der Wahlkampf bereits am 1. d. M. entschieden worden sein. — Chambord hat kein Manifest, sondern nur eine vertrauliche Note als Antwort auf verschiedene Anfragen erlassen, so versichert „Union" und Consorten. Jedenfalls predigt er in derselben Oppositionspolitik, falls es sich um Constituirung des Septennats handeln sollte. Darob natürlich neue Bemühung der Regierung, mit den vereinigten Centren zu siegen. Wir haben unsere Meinung hierüber neulich klar genug ausgesprochen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Dezember.

r. Der Appellationsgerichts-Vizepräsident Drenkmann wurde heute in der Plenarsitzung des hiesigen Appellationsgerichts in sein neues Amt eingeführt.

— Das mit anerkennenswerther Pünktlichkeit zu Beginn jedes Monats im „Kuryer Poznański" veröffentlichte Bulletin über den „hochwürdigsten Erzbischof Grafen Ledóchowski" ist heute wieder erschienen. Wir erfahren aus demselben, daß der „erhabene Bekenner" sich vollständig wohl befindet, mit Gelassenheit und Ruhe die Gefangenschaft erträgt und bereits die Hälfte seiner Strafzeit abgebüßt hat. Der „Kuryer" hofft, daß auch die zweite Hälfte derselben „auf eben so erfreuliche wie erbauende Weise" vorübergehen werde. — Graf Ledóchowski ist seit dem Februar d. J. inhaftirt.

r. **Im Bürgerverein** hat Herr Posthalter Gerlach nicht, wie in unserem Berichte über die Versammlung des Bürgervereins am 1. Dezember mitgetheilt ist, gesagt: die Stadtverordnetenversammlung gleiche in ihrer bisherigen Haltung einem stagnirenden Wasser, sondern sich vielmehr folgendermaßen ausgedrückt: die Stadtverordneten-Versammlung gleiche einem spiegelglatten See, der von keinem Lüftchen bewegt werde; trete aber keine frische Luft hinzu, dann werde ein solcher See bald ein stagnirendes Gewässer.

r. **In der polytechnischen Gesellschaft** wurden am Sonnabend von einem Mitgliede, welches im Sommer d. J. Bayreuth besucht hatte, Mittheilungen über das dortige Wagnertheater gemacht. Vom König von Baiern war Richard Wagner zu dessen Aufführungen i. J. 1871 das alte Opernhaus in Bayreuth angeboten worden; dasselbe ist in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Zeiten des prachtliebenden Markgrafen Friedrich III., des Schwagers Friedrichs des Großen, errichtet worden, und zeichnet sich aus durch einen reich im Rokkokostyle geschmückten Zuschauerraum mit mehreren Logenreihen und eine Bühne von sehr bedeutenden Dimensionen (84 Fuß Tiefe, 68 Fuß Breite, Bühnenöffnung 42 Fuß). Nachdem Richard Wagner dieses Opernhaus jedoch für seine Zwecke nicht geeignet gefunden, trat er mit den städtischen Behörden Bayreuths in Verbindung und wurde ihm von denselben zur Errichtung des „Bühnenfestspielhauses" ein in der Nähe der Stadt gelegener Platz geschenkt; die Grundsteinlegung erfolgte am 22. Mai 1872. Im Sommer d. J. war das Gebäude in seinem Aeußeren bereits vollendet und erübrigte nur noch der innere Ausbau. Dasselbe ist aus Fachwerk errichtet und hat ein schmuckloses Aeußere, imponirt jedoch durch seine bedeutenden Dimensionen, indem die Breite des Gebäudes 235, die Tiefe ebensoviel und die Höhe des Bühnenhauses 120 Fuß beträgt. Massiv gebaut sind nur die vier Treppenhäuser für den Zuschauerraum, ferner vier Treppenthürme an den Ecken des Bühnenhauses und Vorder- und Hintergiebel des letzteren. Das Innere zeichnet sich gleichfalls durch seine bedeutende Dimensionen, sowie durch folgende Einrichtungen aus: der Orchesterraum, von Wagner genannt: der technische Heerd der Musik, der „mystische Abgrund, welcher die Realität (des Zuschauerraumes) mit der Idealität (der Bühne) verbindet", ist um etwa 10 Fuß versenkt, und sitzen die Musiker dort derartig, daß sie vom Zuschauerraume aus nicht gesehen werden können, auch selber weder Dasjenige, was auf der Bühne, noch Das, was im Zuschauerraume vorgeht, erblicken können; sie befinden sich zum Theil in einer großen Nische unter dem vordern Theil der Bühne; diese Nische öffnet sich nach dem Zuschauerraume hin und werden dadurch die Schallwellen dorthin geworfen. Der Dirigent steht so, daß er zwar die Bühne übersieht und von den Musikern gesehen werden kann, aber selbst vom Zuschauerraume aus nicht erblickt wird. Der Zuschauerraum steigt amphitheatralisch in 31 Sitzreihen mit je 32—64 Plätzen empor; hinter denselben befindet sich eine Bogenreihe; Seiten- und Prosceniumslogen fehlen vollkommen; es haben im Ganzen circa 2000 Zuschauer Platz. Der Zuschauerraum hat 112 Fuß Breite, 106 Fuß Tiefe, 54 Fuß Höhe. Der Bühnenraum, der im Juli d. J. noch vollkommen unausgebaut war, hat 95 Fuß Breite, mit Hinterbühne 126 Fuß Tiefe und 135 Fuß Höhe, wovon 35 Fuß auf den Versenkungsraum kommen sollen; die Bühnenöffnung beträgt 46 Fuß. Das Baireuther Wohnhaus von Richard Wagner ist ein Gebäude von bescheidenen Dimensionen, aus Sandstein aufgeführt, mit Erdgeschoß und einem Stockwerk darüber; im Erdgeschoß befinden sich nur wenige Fenster, dagegen sind in etwa 10 Fuß Höhe über dem Erdboden kleine Fenster mit Marquisen angebracht, und durch diese Einrichtung eine kühle Temperatur im Erdgeschoß erzeugt wird. — Es wurde darauf eine sehr hübsch ausgeführte Probe einer sogenannten „Spritzarbeit" in Sepia vorgezeigt und das Verfahren, welches dabei zur Anwendung kommt, erörtert. Der Untergrund ist meistens Ahornholz und wird, nach Vollendung der Arbeit, das Ganze vorsichtig polirt. In Damenkreisen beschäftigt man sich vielfach mit derartigen Arbeiten. — Es wurden ferner Holzkohlen-Briquets von Runge in Berlin vorgelegt. Dieselben bestehen aus gepulverter Holzkohle mit einem geringen Zusatz von Salpeter und einem Bindemittel und geben beim Verbrennen eine sehr intensive Hitze; der Centner davon (120 Briquets) kostet 6 Thlr. — Schließlich wurde die von Pettenkoffer angewendete und gegenwärtig in München eingeführte Methode der Bestimmung des Wassergehalts von Mörtel erörtert. Von verschiedenen Stellen des Mörtels eines Gebäudes, welcher untersucht werden soll, werden mittelst eines Holzbohrers Proben gezogen, zusammen etwa 30 Gramm. Nachdem die Gewichtsmenge genau bestimmt ist, wird der Mörtel in einer sogenannten Liebig'schen Ente bis zu 130 Grad Celsius erwärmt und mittelst eines Gasometers ein trockener, kohlensäurefreier Luftstrom darüber geleitet. Nachdem alles mechanisch gebundene Wasser entwichen ist, bestimmt man durch den Gewichtsverlust die Menge desselben. Alsdann wird nochmals bei erhöhter Temperatur Kohlensäure über den Mörtel geleitet, dadurch das chemisch gebundene Wasser entfernt, worauf die zweite Wägung erfolgt. Dies Verfahren erfordert etwa 3 Stunden Zeit.

§ **Schrimm**, 3. Dezember. [Gymnasialdirektor Stephan. Versetzung.] Die Untersuchungssache gegen den Gymnasial-Direktor Dr. Stephan, der wie bekannt, vom Disziplinargerichtshofe zu Berlin nur einen Verweis erhalten hat, ist kurz vor Ablauf der Rechtskraft des Erkenntnisses in ein neues Stadium getreten, indem der Oberstaatsanwalt, wie wir erfahren, gegen dasselbe die Appellation eingelegt hat. — Der hiesige Oberlehrer, Professor Dr. Szenic, welcher seit vielen Jahren am hiesigen Gymnasium thätig war, ist vom 1. Januar 1875 ab in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Leobschütz in Schlesien versetzt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Bis 10 Uhr Abends eingegangene Depeschen.

Berlin, 3. Dezember. In die Kommission für die elsaß-lothringische Budgetanleihevorlage sind auch die elsaß-lothringischen Abgeordneten Simonis, Guerber, Winterer und Schauenburg gewählt. Das Strafverfahren gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Reimer und Hasenclever ist während der Dauer der Session aufgehoben. Der Antrag Baumgarten's und Genossen, den Zusatzartikel in die Reichsverfassung aufzunehmen, daß in jedem Bundesstaate eine gewählte Volksvertretung bestehen soll (der sogenannte mecklenburgische Verfassungsantrag), wird nach Ablehnung eines von den Sozialdemokraten Hasselmann und Reimer gestellten Gegenantrages, in allen Bundesstaaten aus direkten Wahlen hervorgegangene Volksvertretungen einzuführen, gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrums angenommen.

Berlin, 3. Dezember. Die „Börsenzeitung" erfährt, der im Prozesse Arnim anberaumte Termin sei auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Aus diesen uns bisher nicht bekannten Skizzen tritt uns derselbe Zauber orientalischer Bilder entgegen, wie aus den früher veröffentlichten Chromofaksimilen: sonnige Buntfarbigkeit, südliche Träumerei und eine wunderbare Atmosphäre. Es sind mehr Stimmungs- als Landschaftsbilder. Auch für den geistigen Genuß ist dabei gesorgt. Wenn wir lange genug in träumerischer Versunkenheit das fremde Land betrachtet haben, welches uns aus jedem Blatte entgegentritt, dann wenden wir uns gern an den Cicerone, daß er uns Gestalten, Natur und Kunst deute. Dies thut Robert Weiße in seiner hübschen Broschüre „Um die Erde", in welcher nicht nur die Weltfahrt des reisenden Malers, soweit sie durch die 34 Blätter illustrirt wird, angenehm geschildert, sondern auch die Bilder erklärt und die Malweise Hildebrandts daran erläutert wird.

Mit dem Abschluß der Sammlung Hildebrandt'scher Aquarellen legt die Verlagsbuchhandlung von R. Wagner zugleich die erste Lieferung eines neuen Bilderwerkes vor. „Malerische Reiseziele" ist es betitelt und soll eine Auswahl von Abbildungen der schönsten Punkte Europa's bringen. Die Skizzen sind nach der Natur in Aquarell aufgenommen und chromographirt von Eugen Krüger.

Die erste Sammlung enthält sechs Blätter: Am Hardanger Fjord (Norwegen), Fresch water bay (Insel Wight) bei Mondschein, der Chiemsee (Oberbaiern), Venedig, Isolabella im Lago Maggiore, Monaco und Blick auf das mittelländische Meer.

Die Darstellungen verrathen kunstsinnige Auffassung und einen feinen Sinn für Beleuchtungs- und Stimmungseffekte, der zuweilen an die Hildebrandt'schen Aquarellen erinnert. Die Technik der Ausführung ist meisterhaft. Einen großen Werth legt der Künstler darauf, mit seinen Abbildungen „naturwahre, bis in das kleinste Detail getreue, an Ort und Stelle aufgenommene Portraits" zu bieten.

Den Farbendruck dieser Bilder besorgt die Steinbock'sche Offizin, welche durch ihre meisterhafte Wiedergabe der Hildebrandt'schen Aquarelle die Tüchtigkeit ihrer Leistungen bereits glänzend bewährt hat. Es dürfte von Interesse sein, bei dieser Gelegenheit über die lithographischen Ateliers der Herren Steinbock und Loeillot etwas Näheres zu erfahren. Robert Weiße giebt in seiner Broschüre folgende Auskunft. Nicht allein, daß akademisch gebildete künstlerische Kräfte den genannten Herren zur Seite stehen, sondern es findet auch jeder Fortschritt im Maschinenwesen, jede neue Erfindung zur Vervollkommnung der äußeren Hilfsmittel die schnellste Anwendung. Mit Lupe und Mikroskop werden die Zeichnungen der Kopien entworfen, Platte auf Platte muß buchstäblich bis aufs Haar stimmen. Dann aber naht die Hauptarbeit, das Abstimmen der Töne, und hier ist es die feine künstlerische Empfindung der leitenden Herren, welche in Uebereinstimmung mit kompetenten Künstlern und unter Herbeiziehung urtheilsfähiger Sachverständiger mit endlosem Experimentiren die vollständige Täuschung, die absolute, das Original ersetzende Kopie zu erreichen sucht. Farbenplatten auf Farbenplatten werden über- und untergelegt, um durch neue Nüancen größere Wirkung, schärfere Durchbildung, feine Abtönung, Abschwächung oder Verstärkung der Details zu erlangen. Aber selbst im letzten Augenblicke darf der Maschine nicht Alles allein überlassen bleiben. Geleitet von kunstverständiger Hand, übt sie den weicheren oder stärkeren Druck nach dem Willen und der Absicht ihres Herrn, in dessen Hand sie eben nicht zum endgiltig ausführenden Faktor, sondern zum wohlgeleiteten und dirigirten Instrument wird. Die überaus große, ja peinliche Gewissenhaftigkeit, welche bei der Herstellung obwaltet, läßt sogar die Ausschwenkung des Pinsels, den matteren oder stärkeren Druck des Tupfpinsels, die breite oder leise Führung des Waschschwamms erkennen. Mit Recht heißen diese Produktionen daher Facsimiles, mit Recht haben sie sich daher das Bürgerrecht in der Salonmappe auch des Kunstkenners erworben, denn sie ersetzen die Originale.

Wir schließen diesen Bericht, indem wir die bezeichneten Aquarell-Nachbildungen für den Weihnachtstisch empfehlen. —a—

---

* **Katastrophe auf dem St. Bernhard.** Das „Journal de Genève" enthält Folgendes: Am Montag früh ging in Sitten das Gerücht, daß nur wenige Kilometer vom Großen St. Bernhard entfernt sich ein furchtbarer Unglücksfall zugetragen habe. Das Gerücht erwies sich leider als nur zu begründet. Am 19. d. M. bei Tagesanbruch verließ eine Schaar von zwölf italienischen Arbeitern, die auf der Rückkehr nach ihrer Heimath begriffen waren, den Flecken St. Pierre und das Wirthshaus von Proz, wo sie die Nacht zugebracht hatten, und versuchten es, trotz des schlechten Wetters und des bedenklichen Zustandes der Straßen, den Gebirgspaß zu überschreiten oder das Zufluchtshaus zu erreichen, je nachdem es die Umstände gestatten würden. Der Himmel war stark bewölkt, und ein heftiges Schneetreiben fand statt. Als die Italiener die unter dem Namen Montagne St. Pierre bekannte Stelle erreicht hatten, welche halbwegs zwischen dem Flecken St. Pierre und dem Asylhause liegt, gesellten sich ihnen zwei Mönche zu, denen der Klosterdiener und ein riesiger Hund voranschritt, und die gemäß ihren Klosterregeln auf die Suche von Reisenden ausgezogen waren. In diesem Augenblicke wurde das Schneetreiben noch stärker. Plötzlich wirbelte eine gefrorene Wasserhose, in der Sprache der Bergbewohner Veura genannt, durch die Luft und hüllte, den frischgefallenen Schnee emporfegend, die Wanderer alsbald vollständig ein. Die erste Kolonne, aus fünf italienischen Arbeitern, den beiden Mönchen, dem Diener und dem Hunde bestehend, verschwand unter einer mehrere Meter dicken Schneeschichte, ohne daß eine Lawine sich vom Berge losgelöst hätte; die sieben Anderen, welche nachfolgten, wurden in kurzer Entfernung von den Ersteren durch dieselbe Ursache zu Boden geworfen. Ein tödtliches Schweigen folgte. Endlich gelang es den sieben zuletzt im Schnee Verschütteten, aus ihrer eisigen Umhüllung sich loszumachen. Sie wurden gerettet und kehrten dahin zurück, von wo sie am Morgen ausgezogen, nachdem sie vergeblich Alles versucht hatten, um ihre Gefährten aus dem Grabe zu erretten, indem sie zur Stunde, wo ich dies schreibe, wahrscheinlich noch lebend sich befinden. Einem dieser Männer gelang es durch die Macht des Instinkts und die Energie der Verzweiflung, das über ihm aufgeschichtete Eis zu durchbrechen. Es war der Mönch Contat von Sembrancher. Er schleppte seine blutenden Glieder ungefähr anderthalb Meilen weit von dem Grabe weg, worin er mehrere Stunden hindurch begraben lag, und erreichte die erste Hütte, das sogenannte Hospital, welches dicht am Velan gelegen ist. Dort wurde der junge Mönch am nächsten Morgen, nachdem er 27 Stunden allein, ohne Nahrung oder Beistand irgend welcher Art zugebracht hatte, von seinen Mitbrüdern aus dem Kloster, welche gekommen waren, um nach den Opfern des Unfalls zu forschen, beinahe bewußtlos aufgefunden. Wie waren denn die Letzteren nur in Kenntniß von der Katastrophe gekommen? Dem Hund Turco war es gelungen, sich durch den Schnee hindurchzuscharren und den Weg nach dem Kloster zurück zu finden. Als die Mönche dies edle Thier mit seinem zerquetschten und blutenden Körper erblickten, konnten sie an dem Schicksal ihrer zwei Brüder nicht länger Zweifel hegen und brachen sofort auf, um sie zu suchen. Eine Flasche geistigen Getränkes, an den Mund des einzigen Ueberlebenden dieser Scene, welche hier nach seiner eigenen Erzählung geschildert ist, gehalten, gab ihn für kurze Zeit dem Leben zurück; wenige Minuten später war er eine Leiche. Sein Kollege und die sechs anderen unter der Veura begrabenen Gefährten sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Dies ist der schrecklichste Unfall, der seit dem Jahre 1816 auf dem Großen St. Bernhard vorgekommen ist.

Aufkündigung

verlooseter 3½ proc. Grossherzogl. Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ % Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis
		A. Ueber 1000 Thlr.	
8	2162	Białokosz	Birnbaum
10	853	Brody	Buk
1	2547	Bruczków	Krotoschin
3	2004	Chlebowo	Gnesen
61	5006	Czerniejewo	dito
2	1414	Czarnysad	Krotoschin
9	6070	Czestram vel Golejewko	Kröben
3	1112	Czewujewo	Mogilno
18	1231	Drzęczkowo	Fraustadt
86	2985	Drzewce et Czarkowo	Kröben
12	2632	Działyń	Gnesen
17	976	Gaj	Samter
18	977	dito	dito
21	980	dito	dito
10	2040	Godurowo	Kröben
2	2188	Gołuń	Schroda
6	2419	Goniczki	Wreschen
16	5844	Górka	Krotoschin
20	1382	Grąblewo	Buk
84	3047	dito	dito
16	5817	Kawcze	Kröben
19	5820	dito	dito
1	737	Kokoszki	Kröben
14	2480	Konino	Samter
10	876	Kromolice	Krotoschin
22	888	dito	dito
23	889	dito	dito
4	6039	Kurcewo	Pleschen
6	2370	Kwiatków I. II.	Adelnau
11	1018	Łagiewniki	Krotoschin
12	1019	dito	dito
3	2001	Łosieniec	Wongrowitz
5	986	Lwówek	Buk
1	3065	Marszałki	Schildberg
3	2829	Mączniki et Podkoce	Adelnau
7	1465	Morkowo	Fraustadt
10	5208	Nekla	Schroda
4	3781	Olszowa A.	Schildberg
4	1472	Orzeszkowo	Birnbaum
7	1475	dito	dito
11	4325	Ostrobudki	Kröben
31	5442	Owinska	Posen
4	5407	Pamiątkowo	dito
9	5365	Piotrkowice	Kosten
3	2979	Popówko	Obornik
2	2313	Potulice	Wongrowitz
4	2660	Ptaszkowo gross u. klein	Buk
5	2661	dito	dito
8	937	Pudliszki	Kröben
15	944	dito	dito
17	946	dito	dito
4	2055	Sliwniki	Adelnau
2	1605	Słupia gross	Schroda
3	1606	dito	dito
5	1412	Starogród	Krotoschin
4	2749	Strzyżewko smyk.	Gnesen
18	3005	Ujazd et Łęka m. kl.	Kosten
10	2784	Węgry II.	Adelnau
35	2713	Wierzenica	Posen
12	1256	Wonieść vel Wojniec	Kosten
16	1328	Zakrzewo	Pleschen
5	2354	Zbytka	Wongrowitz
3	4499	Żelice	dito
		B. Ueber 500 Thlr.	
27	473	Bzowo	Czarnikau
115	6036	Chocieszewice	Kröben
132	6053	dito	dito
105	6187	Chojno II.	dito
29	5141	Czacz	Kosten
30	5142	dito	dito
35	5147	dito	dito
23	6339	Czerminek	Pleschen
23	5980	Czestram vel Golejewko	Kröben
24	5981	dito	dito
28	156	Dąbrowa	Bomst
128	4593	dito	dito
133	4598	dito	dito
138	4603	dito	dito
141	4606	dito	dito
142	4607	dito	dito
16	6207	Dąbrówka	Kröben
24	6215	dito	dito
89	5104	Drzęczkowo	Fraustadt
27	3256	Goluchowo	Pleschen
16	2992	Górka duchowna	Kosten
19	6134	Gorzyczki	dito
22	6137	dito	dito
23	6138	dito	dito
28	6143	dito	dito
34	5715	Kawcze	Kröben
14	3302	Kociszewo, Kutschkau	Meseritz
28	4520	Krzyżanki	Kröben
36	5834	Lewkowo et Karski	Adelnau
18	408	Lubosz	Birnbaum
19	409	dito	dito
21	411	dito	dito
22	2510	Lussowo	Posen
72	4891	Miastowice	Wongrowitz
23	5861	Młodziejewice	Wreschen
44	5908	Młynów	Adelnau
15	3665	Myszkowo	Samter
28	5130	Nekla	Schroda
30	5132	dito	dito
25	5191	Oporowo	Fraustadt
26	5192	dito	dito
27	5193	dito	dito
13	4022	Ossówiec	Mogilno
23	4259	Ostrobudki	Kröben
51	5331	Owinska	Posen
56	5336	dito	dito
26	5492	Parzenczewo et Kotusz	Kosten
60	4192	Pawłowice	Fraustadt
18	5274	Piotrkowice	Kosten
19	5275	Piotrkowice	Kosten
34	4330	Poniec, Punitz	Kröben
19	3140	Popowo P. I.	Wongrowitz
24	434	Prusim	Birnbaum
13	6346	Psarskie	Schrimm
96	5724	Stwolno	Kröben
112	6185	dito	dito
43	5234	Trzuskotowo	Posen
56	2860	Ujazd et Łęka m. kl.	Kosten
75	5093	Urbanowo	Buk
17	4557	Usarzewo	Schroda
22	4562	dito	dito
48	4015	Wapno	Wongrowitz
59	5448	Wierzonka	Posen
30	5602	Włościejewki	Schrimm
38	364	Zakrzewo	Kröben
56	382	dito	dito
58	384	dito	dito
18	251	Zalesie	dito
14	5773	Zalesie m. kl.	Krotoschin
		C. Ueber 200 Thlr.	
54	4264	Borowo	Kosten
47	467	Bzowo	Czarnikau
149	5785	dito	dito
30	6011	Czerminek	Pleschen
52	195	Dąbrowa	Bomst
68	5949	Dąbrówka	Obornik
70	5951	dito	dito
96	2767	Drzewce et Czarkowo	Kröben
31	4323	Górka	Obornik
59	3722	Karsy	Pleschen
60	3723	dito	dito
61	3724	dito	dito
52	5590	Lewkowo et Karski	Adelnau
21	4216	Lipnica	Samter
33	4909	Modliszewo	Gnesen
35	5060	Oporowo	Fraustadt
32	5833	Osiek	Kröben
28	5136	Piotrkowice	Kosten
55	4287	Poniec, Punitz	Kröben
67	4299	dito	dito
44	3756	Swiączyn	Schrimm
54	2962	Sławno	Czarnikau
61	5099	Trzuskotowo	Posen
84	2795	Ujazd et Łęka m. kl.	Kosten
85	2796	dito	dito
56	3989	Wapno	Wongrowitz
78	5268	Wierzonka	Posen
30	5547	Zalesie m. kl.	Krotoschin
		D. Ueber 100 Thlr.	
32	474	Babrówko	Samter
56	487	Bzowo	Czarnikau
58	489	dito	dito
63	494	dito	dito
70	501	dito	dito
74	505	dito	dito
76	507	dito	dito
40	6004	Czerminek	Pleschen
67	251	Dąbrowa	Bomst
175	4806	dito	dito
41	5919	Dąbrowka	Kröben
83	5949	Dąbrowka	Obornik
105	3177	Drzewce et Czarkowo (Driebitz et Czarkowo)	Kröben
78	2668	Działyn	Gnesen
46	3354	Górka duch.	Kosten
52	5857	Gorzyczki	dito
105	3238	Grąblewo	Buk
108	3241	dito	dito
39	5217	Jasinie	Kosten
81	4155	Karsy	Pleschen
40	219	Kobylniki	Kosten
48	227	dito	dito
25	2619	Kołaczkowo	Gnesen
52	2948	Krajewice	Kröben
101	4173	Łaszczyn	dito
103	4175	dito	dito
62	5649	Lewkowo et Karski	Adelnau
35	3443	Macewo	Pleschen
35	3834	Modliszewo	Gnesen
45	3844	dito	dito
42	3520	Popowo P. 1.	dito
34	6039	Psarskie	Schrimm
36	4428	Siekowo	Kosten
41	4433	dito	dito
98	5569	Stwolno	Kröben
100	5571	dito	dito
113	378	Zakrzewo	dito
116	381	dito	dito
118	383	dito	dito
120	385	dito	dito
		E. Ueber 40 Thlr.	
41	1021	Baborówko	Samter
42	1022	dito	dito
92	2410	Białcz et Skóraczewo (Belsch)	Kosten
103	2421	dito	dito
105	2423	dito	dito
52	2310	Białokosz	Birnbaum
75	4333	Borowo	Kosten
48	1187	Brody	Buk
222	5288	Chocieszewice	Kröben
70	5042	Chojno I.	dito
71	5043	dito	dito
84	3576	Chorynia	Kosten
98	3590	dito	dito
41	4294	Chotowo	Adelnau
39	4249	Chwalibogowo	Wreschen
34	1544	Czarnysad	Krotoschin
45	4502	Czekanów	Adelnau
207	4692	Czerniejewo	Gnesen
218	4703	dito	dito
83	715	Dąbrowa	Bomst
89	721	dito	dito
92	724	dito	dito
190	4508	dito	dito
191	4509	dito	dito
192	4510	dito	dito
98	5434	Dąbrówka	Obornik
102	5438	dito	dito
103	5439	dito	dito
104	5440	dito	dito
105	5441	dito	dito
67	1952	Drzewce (Driebitz) et Czarkowo	Kröben
109	3252	dito	dito
113	3256	dito	dito
73	2691	Gembice	Czarnikau
75	2693	dito	dito
60	3634	Gołuchowo	Pleschen
63	3637	dito	dito
65	3639	dito	dito
19	2343	Gołuń	Schroda
64	5353	Gorzyczki	Kosten
72	2920	Gościejewo	Krotoschin
79	2927	dito	dito
83	2931	dito	dito
86	2934	dito	dito
62	1502	Grąblewo	Buk
114	3309	dito	dito
117	3312	dito	dito
132	3572	dito	dito
53	1410	Gutowy I. II.	Pleschen
86	4019	Karsy	dito
91	4024	dito	dito
63	687	Kobylniki	Kosten
66	690	dito	dito
68	692	dito	dito
70	694	dito	dito
102	1164	dito	dito
37	2800	Kołaczkowo	Gnesen
41	2804	dito	dito
69	2641	Konino	Samter
49	556	Kotowiecko	Pleschen
59	566	dito	dito
56	3290	Kotowo	Buk
57	3291	dito	dito
123	4830	Kromolice	Krotoschin
35	2532	Kwiatkowo I II.	Adelnau
38	2535	dito	dito
122	4037	Łaszczyn	Kröben
74	2352	Lubczyna	Schildberg
77	2355	dito	dito
78	2356	dito	dito
51	941	Lubosz	Birnbaum
23	1228	Lwówek	Buk
42	2702	Międzylisie	Wongrowitz
45	2705	dito	dito
50	1590	Morkowo	Fraustadt
52	1592	dito	dito
51	1974	Niechłód Nicheln	dito
57	1980	dito	dito
30	292	Owieczki	Gnesen
118	380	dito	dito
151	413	dito	dito
164	426	dito	dito
176	438	dito	dito
189	451	dito	dito
201	463	dito	dito
204	466	dito	dito
235	497	dito	dito
237	499	dito	dito
242	504	dito	dito
264	526	dito	dito
266	528	dito	dito
274	536	dito	dito
117	4914	Owinska	Posen
119	4916	dito	dito
66	4997	Parzenczewo et Kotusz	Kosten
138	4277	Pawłowice	Fraustadt
80	1219	Pudliszki	Kröben
47	2810	Runowo	Wongrowitz
48	2811	dito	dito
49	2812	dito	dito
95	610	Siemianice	Schildberg
98	613	dito	dito
37	2187	Sliwniki	Adelnau
79	3408	Sławno	Czarnikau
82	3411	dito	dito
85	3414	dito	dito
30	2781	Sokolniki w. gross	Samter
168	192	Stołężyn	Wongrowitz
174	198	dito	dito
212	236	dito	dito
216	240	dito	dito
224	248	dito	dito
227	251	dito	dito
247	271	dito	dito
253	277	dito	dito
254	278	dito	dito
26	2978	Strzyżewko smyk.	Gnesen
71	2252	Stwolno	Kröben
34	2756	Świączyn	Schrimm
35	2757	dito	dito
46	4484	Usarzewo	Schroda
82	1378	Wonieść rel Wojniec	Kosten
88	1384	dito	dito
		F. Ueber 20 Thlr.	
109	1707	Białcz i Skóraczewo Belsch	Kosten
114	1712	dito	dito
128	1806	dito	dito
67	1619	Białokosz	Birnbaum
97	1061	Brodowo	Schroda
58	560	Brody	Buk
44	2273	Charbowo	Gnesen
48	2277	dito	dito
54	2367	dito	dito
45	1538	Chojno I.	Kröben
46	1539	dito	dito
47	1540	dito	dito
48	1541	dito	dito
56	1549	Chojno II.	dito
93	4290	dito	dito
95	4292	dito	dito
112	4529	dito	dito
106	2816	Chorynia	Kosten
108	2818	dito	dito
46	3522	Chotowo	Adelnau
48	3524	dito	dito
44	3470	Chwalibogowo	Wreschen
39	878	Czarnysad	Krotoschin
47	886	dito	dito
28	2140	Czekanów	Adelnau
97	239	Dąbrowa	Bomst
100	242	dito	dito
196	3727	dito	dito
197	3728	dito	dito
199	3730	dito	dito
112	4574	Dąbrówka	Obornik
114	4576	dito	dito
61	699	Drzęczkowo	Fraustadt
65	703	dito	dito
112	3972	dito	dito
72	1261	Drzewce et Czarkowo Driebitz	Kröben
73	1262	dito	dito
77	1266	dito	dito
78	1267	dito	dito
81	1270	Drzewce et Czarkowo Driebitz	Kröben
82	1271	dito	dito
119	2512	dito	dito
130	2119	Działyn	Gnesen
121	2110	dito	dito
123	2112	dito	dito
124	2113	dito	dito
125	2114	dito	dito
126	2115	dito	dito
128	2117	dito	dito
57	589	Gaj	Samter
85	1970	Gembice	Czarnikau
91	1976	dito	dito
64	1466	Godurowo	Kröben
66	1468	dito	dito
73	2866	Gołuchowo	Pleschen
66	4490	Gorzyczki	Kosten
89	2190	Gościejewo	Krotoschin
94	2195	dito	dito
99	2200	dito	dito
80	1349	Grąblewo	Buk
120	2563	dito	dito
121	2564	dito	dito
134	2806	dito	dito
135	2807	dito	dito
57	750	Gutowy I. II.	Pleschen
36	1493	Jarosławiec	Schroda
40	1497	do.	dito
75	201	Kobylniki	Kosten
76	202	dito	dito
77	203	dito	dito
78	204	dito	dito
82	208	dito	dito
83	209	dito	dito
103	538	dito	dito
104	539	dito	dito
84	1923	Konino	Samter
94	1927	dito	dito
72	99	Kotowiecko	Pleschen
83	110	dito	dito
84	111	dito	dito
68	2313	Krajewice	Kröben
126	4017	Kromolice	Krotoschin
77	1628	Krosna	Schrimm
85	4345	Lewkowo et Karski	Adelnau
43	1754	Łosieniec	Wongrowitz
88	1654	Lubczyna	Schildberg
89	1655	dito	dito
66	2184	Lussowo	Posen
67	2185	dito	dito
60	1412	Miastowice	Wongrowitz
46	1978	Międzylisie	dito
50	1982	dito	dito
41	1249	Mierzewo	Kröben
34	1280	Młynów	Adelnau
38	1284	dito	dito
51	4398	dito	dito
48	2427	Mnichy, Münche	Birnbaum
67	3020	Modliszewo	Gnesen
57	932	Morkowo	Fraustadt
59	934	dito	dito
62	937	dito	dito
53	3184	Myszkowo	Samter
62	1289	Niechłód, Nicheln	Fraustadt
63	1290	dito	dito
67	1294	dito	dito
131	4094	Owinska	Posen
133	4096	dito	dito
136	4099	dito	dito
145	3500	Pawłowice	Fraustadt
147	3502	dito	dito
97	3567	Poniec Punitz	Kröben
55	2083	Runowo	Wongrowitz
56	2084	Runowo	dito
58	2086	dito	dito
59	2087	dito	dito
60	2088	dito	dito
119	148	Siemianice	Schildberg
123	152	dito	dito
124	153	dito	dito
125	154	dito	dito
124	153	dito	dito
129	158	dito	dito
130	159	dito	dito
131	160	dito	dito
132	161	dito	dito
134	163	dito	dito
22	3369	Słabomierz	Wongrowitz
24	3371	dito	dito
99	2663	Sławno	Czarnikau
91	1562	Stwolno	Kröben
107	4288	dito	dito
124	4525	dito	dito
41	2038	Świączyn	Schrimm
51	3260	dito	dito
28	3845	Tworzymirki	dito
165	2537	Ujazd i Łęka m. kl.	Kosten
97	3969	Urbanowo	Buk
38	465	Ustaszewo	Wongrowitz
51	3701	Usarzewo	Schroda
53	3703	dito	dito
27	2996	Wapno	Wongrowitz
52	3139	Wituchowo	Birnbaum
92	716	Wonieść vel. Wojniec	Kosten
98	722	dito	dito
102	726	dito	dito
105	729	dito	dito
106	730	dito	dito
158	344	Zakrzewo	Kröben
162	348	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von Johannis 1875 event. dem Talon oder der Rekognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit vom 21. Januar bis 4. Februar 1875, spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme und Rekognitions-Scheines oder in dem Einlösungstermine selbst vom 1. bis 16. Juli 1875 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, zur Empfangnahme des Geldbetrages bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungstermine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4 § 13 der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Specialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verlos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
58	6140	Chocieszewice	Kröben	J 73
4	1113	Czewujewo	Mogilno	W73
15	2204	Lubczyna	Schildberg	dito
7	500	Lubosz	Birnbaum	J 73
8	3691	Wituchowo	dito	dito
		B. Ueber 500 Thlr.		
16	847	Chełkowo et Karmin	Kosten	W73
26	2298	Gembice	Czarnikau	J 73
19	2247	Konino	Samter	W71
21	2875	Kotowo	Buk	W73
43	736	Kromolice	Krotoschin	dito
23	1958	Krosna	Schrimm	dito
17	2105	Ostrowite	dito	J 71
		C. Ueber 200 Thlr.		
27	1780	Białokosz	Birnbaum	J 73
173	5766	Chocieszewice	Kröben	dito
154	4837	Czerniejewo	Gnesen	W73
38	5713	Czestram vel Golejewko	Kröben	J 72
157	4547	Dąbrowa	Bomst	W73
164	4554	dito	dito	dito
64	5945	Dąbrówka	Obornik	W70
33	3059	Garzyn	Fraustadt	W72
27	2564	Krajewice	Kröben	J 73
112	5047	Kromolice	Krotoschin	W73
28	391	Lubosz	Birnbaum	dito
30	393	dito	dito	dito
49	2957	Sławno	Czarnikau	dito
114	5885	Stwolno	Kröben	dito
		D. Ueber 100 Thlr.		
67	2126	Białcz i Skóraczewo Belsch u Skóraczewo	Kosten	
44	2025	Białokosz	Birnbaum	J 72
61	1355	Brodowo	Schroda	W73
62	493	Bzowo	Czarnikau	dito
67	498	dito	dito	W70
72	503	dito	dito	W73
32	2883	Charbowo	Gnesen	dito
34	2885	dito	dito	dito
79	5763	Chojno I.	Kröben	W73
72	3583	Chorynia	Kosten	J 68
55	3488	Garzyn	Fraustadt	W73
54	2479	Gembice	Czarnikau	W73
60	2485	dito	dito	dito
46	5010	Grochowiska p.	Mogilno	J 66
31	971	Gutowy	Pleschen	W73
78	4152	Karsy	dito	dito
79	4153	dito	dito	W70
48	2403	Konino	Samter	W73
55	2410	dito	dito	dito
57	2412	dito	dito	J 73
44	2029	Krosna	Schrimm	dito
29	2958	Mączniki i Podkoce	Adelnau	W73
136	4981	Nowe ogrody i Długie	Fraustadt	J 73
26	6010	Psarskie		dito
27	2718	Ptaszkowo w. i m. kl. u. gross	Schrimm Buk	J 72
63	114	Siemianice		W73
67	118	dito	Schildberg	J 73
71	122	dito	dito	dito
14	3079	Wilkonice	dito	J 55
62	943	Wonieść vel Wojniec	Kröben Kosten	W73
		E. Ueber 40 Thlr.		
126	2517	Bialcz i Skóraczewo Belsch u. Skóraczewo	Kosten	W73
54	2312	Białokosz	Birnbaum	W71
173	5310	Bzowo	Czarnikau	J 71
97	5433	Dąbrówka	Obornik	dito
44	2499	Domasław	Wągrowiec	J 70
76	2694	Gembice	Czarnikau	J 72
116	3311	Grąblewo	Buk	W73
49	1406	Gutowy	Pleschen	J 69
20	1417	Konino	Buk	W63
67	3064	Krajewice	Kröben	W73
38	2698	Międzylisie	Wongrowitz	W72
194	456	Owieczki	Gnesen	J 73
205	467	dito	dito	W72
216	478	dito	dito	J 73
231	493	dito	dito	W72
234	496	dito	dito	J 73
244	506	dito	dito	J 72
249	511	dito	dito	W72
254	516	dito	dito	dito
122	4919	Owinska	Posen	W73
87	3416	Sławno	Czarnikau	dito
17	3459	Sobiesiernie	Posen	J 65
209	233	Stołężyn	Wongrowitz	J 72
259	283	dito	dito	W72
48	2942	Wierzenica	Posen	W73
		F. Ueber 20 Thlr.		
74	4212	Chojno I.	Kröben	J 73
64	757	Gutowy	Pleschen	W73
53	2910	Kociszewo, Kutschkau	Meseritz	J 73

(Schluß in der Beilage.)

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verlos.-Termin.
47	1979	Międzylisie	Wongrowitz	W71
64	1291	Niechłód, Nicheln	Fraustadt	W73
135	4098	Owinska	Posen	dito
163	2535	Ujazd i Łęka m. kl.	Kosten	J 73
166	2538	dito	dito	W73
154	340	Zakrzewo	Kröben	J 73

welche in den früheren Terminen gelooset, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Kapitalien dafür erinnert.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe werden den Einsendern, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten remittirt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons von unserer Kasse bewirkt wird.

Posen, den 23. November 1874.

General-Landschafts-Direktion.

Kündigung

abgelöseter Grossherzoglich Posenschen $3^{1}/_{2}$ proz. Pfandbriefe zur Baarzahlung.

Durch die Besitzer der nachbenannten Güter sind folgende auf denselben haftende $3^{1}/_{2}$ % Pfandbriefe abgelöset, welche im Hypothekenbuche gelöscht werden sollen. Zu diesem Behufe werden solche hiermit aufgekündigt, und zwar:

Pfandbrief Nr. laufend	Amortisat	Gut.	Kreis.	Pfandbrief Betrag Thlr
37	2492	Domasław gr.	Wagrowiec	40
38	2493	dito	dito	40
49	1787	dito	dito	20
5	1789	dito	dito	20
53	1791	dito	dito	20
60	3786	dito	dito	40
62	3788	dito	dito	40
63	3008	dito	dito	20
64	3009	dito	dito	20
65	3010	dito	dito	20
66	3011	dito	dito	20
6	5938	Gąsawy	Samter	1000
7	5939	dito	dito	1000
9	5941	dito	dito	1000
12	5840	dito	dito	500
33	5660	dito	dito	100
44	5189	dito	dito	40
2	2552	Góra	Posen	1000
5	2555	dito	dito	1000
31	2551	dito	dito	100
48	2027	dito	dito	20

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden daher aufgefordert, solche in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinscoupons von **Johanni 1875** ab, eventualiter dem Talon oder der Recognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit vom **4. bis Ende Februar 1875,** spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Recognitionsscheines, od. in dem Einlösungs-Termine selbst vom **1. bis 16. Juli 1875** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, zur Empfangnahme des Geldbetrages, bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungstermine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4 des § 13 der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Specialhypothek präcludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe mit unfrankirten Schreiben einzusenden, wonächst ihnen entweder die Recognition oder die Valuta al pari, je nach dem Antrage portofrei auf ihre Gefahr wird zugeschickt werden.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen, es werden indess die Besitzer nachstehender Pfandbriefe:

Pfandbrief Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Pfandbr.-Betrag Thlr.	Kündigung Termin.
126	4946	Baronowo AB	Schildberg	40	W72
138	4126	dito		20	dito
120	3151	Bendlewo	Posen	20	J 69
36	1106	Budziejewo	Wągrowice	20	W59
82	482	Chwałkowo	Gnesen	20	J 67
85	485	dito	dito	20	dito
39	1539	Drobnin	Fraustadt	200	J 70
81	1363	dito	dito	20	dito
58	3870	Droszew	Pleschen	40	W72
66	3086	dito	dito	20	dito
33	3059	Garzyn	Fraustadt	200	dito
48	3481	dito	dito	100	dito
54	3487	dito	dito	100	dito
55	3488	dito	dito	100	dito
71	2739	dito	dito	20	dito
40	2380	Gola	Kroeben	100	W61
52	917	Gołanice	Fraustadt	20	J 73
23	732	Gostyń II.	Kroeben	40	J 72
23	253	dito	dito	20	dito
30	254	dito	dito	20	dito
13	3580	Grodzisko	Pleschen	500	J 73
15	3582	dito	dito	500	dito
42	4007	dito	dito	100	dito
43	5119	Kaźmierz	Samter	100	W61
57	1811	Kiekrz	Posen	20	J 71
59	1813	dito	dito	20	dito
64	1818	dito	dito	20	dito
42	4279	Kochlowy	Schildberg	100	W71
70	3200	Kuklinowo	Krotoschin	200	J 72
93	3625	dito		100	dito
108	3609	dito	dito	40	dito
123	2841	dito	dito	20	J 72
26	1515	Łąg	Schrimm	20	J 68
112	5699	Lubacz	Czarnikau	500	W69
44	2554	Lubrze	Schroda	40	dito
33	232	Noweogrody	Fraustadt	200	J 63
41	279	dito	dito	100	dito
58	750	dito	dito	40	dito
62	754	dito	dito	40	dito
63	755	dito	dito	40	dito
64	261	dito	dito	20	dito
68	265	dito	dito	20	dito
72	269	dito	dito	20	dito
74	271	dito	dito	20	dito
140	4643	Noweogrody u. Długie	dito	40	dito
154	3855	dito	dito	20	dito
36	4631	Pakosław	Buk	20	W68
121	1339	Pogrzybowo	Adelnau	40	W69
122	1340	dito	dito	40	dito
154	1341	dito	dito	40	dito
99	1318	Rąbin	Kosten	20	J 66
40	5666	Sowina kosc	Pleschen	1000	J 73
52	1078	Wargowo	Obornik	20	J 67
146	2897	Witaszyce	Pleschen	20	J 61
114	2613	Xiąż	Schrimm	20	J 71
52	3323	Zdzychowice	Schroda	40	J 72
55	3326	dito	dito	40	dito
47	2989	Żydowo	Gnesen	20	J 67

welche in den früheren Terminen aufgekündigt, von den Inhabern aber bis jetzt bei uns nicht abgeliefert sind, an endliche portofreie Einreichung derselben und Abhebung der Kapitalien dafür erinnert.

Posen, den 1. Dezember 1874.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr
200 Meter grauen,
80 Meter blauen,
50 Meter melirten
Tuches zur Bekleidung der städtischen Armen und Waisen soll

pro 1875

nach den im Bureau des städt. Krankenhauses einzusehenden Proben und den daselbst ausgelegten Bedingungen im Wege der Submission vergeben werden. Die Preise sind in Mark und Pfennigen anzugeben.

Versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum Eröffnungstermine

den 10. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Armenbureau auf dem Rathhause bei dem Stadtsekretär Herrn **Stenzel** abzugeben

Posen, 30. November 1874.

Der Magistrat.

Die Hebestelle **Fehlen** auf der Fraustadt-Meseritzer Provinzial-Chaussee soll am

Freitag,
den 18. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Königlichen Landraths-Amte
vom 1. April 1875 an

verpachtet werden und zwar auf ein Jahr unter der Bedingung, daß, wenn nicht drei Monate vor Ablauf des Pachtjahres von einem der kontrahirenden Theile eine Kündigung erfolgt, das Pachtverhältniß auf ein ferneres Jahr als stillschweigend prolongirt angesehen wird.

Zu diesem Termine lade ich mit dem Bemerken ein, daß die Bieter eine Kaution von 100 Thlrn. baar oder in Staatspapieren zu bestellen haben.

Die Pachtbedingungen liegen in meinem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Wollstein, den 19. Novbr. 1874.

Der Königliche Landrath.
Frh. v. Unruhe-Bomst.

Pogorzela, 2. Decbr. 1874.

Der hiesige vacante Bürgermeister-Posten, mit welchem ein jährliches Gehalt von 300 Thlr. und freie Wohnung im Rathhause verbunden ist, soll wieder besetzt werden.

Qualificirte, der deutschen und polnischen Sprache mächtige Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Qualifikations-Atteste und ihres Lebenslaufs bis zum 1. Januar f. bei uns melden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 50 eingetragene Firma **„H. Levy in Krotoschin"** ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage gelöscht.

Krotoschin, den 30. Nov. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu Posen werde ich am

Mittwoch
den 23. December c.,
Vormittags 9 Uhr,

in meinem Amtslokale hierselbst die Chausseegelderhebung bei der, auf der Ostrowo-Grabower Provinzial-Chaussee belegenen Hebestelle **Wygoda** vom 1. April 1875 ab anderweitig verpachten, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß jeder Mitbietende vor dem Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in preußischen Staatspapieren zu erlegen hat.

Die Verpachtung geschieht auf 1 Jahr unter der Bedingung, daß, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf des Pachtjahres von einem der contrahirenden Theile eine Kündigung erfolgt, das Pachtverhältniß auf ein ferneres Pachtjahr als stillschweigend prolongirt angesehen wird.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können täglich während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Kempen, den 19. November 1874.

Der Königliche Landrath.

Handels-Register.

In unser Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist unter Nr 419 die von dem Kaufmann **Hermann Adolph Kahl** zu Stenschewo für seine Ehe mit **Clara Louise Anna Greulich** aus Neutomischel durch Vertrag vom 4. November 1874 ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes zufolge Verfügung vom 28. November 1874 am heutigen Tage eingetragen.

Posen, den 30. Novbr. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Französische
Glacéhandschuhe

für Herren und Damen von 1- bis 6knöpfig werden **nur einige Tage von einer auswärtigen Fabrik wegen Fabrikaufgabe**

unter dem Fabrikpreise vollständig ausverkauft.

Hôtel de Berlin, Wilhelmsstraße 3, parterre vorn.

Damenhandschuhe, zweiknöpfig, von 12½ Sgr. an.

Besonders empfehlen: **Gants Josephine** und doppeltgesteppte Herrenhandschuhe.

Außerordentliche Preisherabsetzung.

der besten und neuesten Bücher,
welche sich zu Festgeschenken eignen.
zu nie dagewesenen Spottpreisen!

Nur neue, complete und fehlerfreie Bücher werden geliefert.

Die Welt in Bildern, Album der berühmtesten, malerischen Ansichten **aus allen 5 Welttheilen, 325** Kunstblätter in Stahlstich, elegant ausgestattet, statt 10 Thlr., nur 2 Thlr.! — 1. **Schiller's sämmtliche Werke,** 12 Bde. 2. **Göthe's** sämmtliche Werke, 45 Bde. 3. **Lessing's Werke**, 6 Bde., alle 3 Werke in Prachteinbänden, zus. nur 8 Thlr. 28 Sgr.! — **Neues illustrirtes Jugend-Album**, herausgegeben von den ersten Jugendschriftstellern der Neuzeit, wie Hoffmann, Aurelie, Davidis, Rosalie Koch ꝛc. ca. 600 Seiten stark, mit vielen Kupfern und ca. 200 Holzschnitten von Oskar Pletsch, Leutemann, Sonderland ꝛc., sehr eleg. geb., nur 45 Sgr.! — **Dr. Johann Müller, Die Alterthümer** des ostindischen Reiches, mit prachtvoll ausgeführten col. Kupfern, nebst Text in einem Prachtband, statt 4 Thlr. 15 Sgr., nur 1 Thlr. 28 Sgr.! — 1 **Körner's** sämmtliche Werke, neueste Ausgabe, 2 Bde., sehr eleg. geb. 2. **August Schrader Mark Sutherland,** oder die Wege der Vorsehung, höchst spannender Roman aus dem amerikanischen Leben, 2 Bde., beide Werke zusammen nur 40 Sgr.! — **Neueste Romanbibliothek**, herausgegeben von den ersten und besten Schriftstellern der Neuzeit, 10 starke Oktavbände, die schönsten Romane enthaltend, nur 40 Sgr. — **Pantheon deutscher Dichter**, die schönsten und besten Gedichte der ersten Dichter, wie Göthe, Schiller, Lessing, Geibel, Uhland, Lenau ꝛc. enthaltend, in einem Prachtband mit Goldschnitt (vorzügliches Damen-Geschenk), nur 40 Sgr.! — **Heinrich Heine's** sämmtliche Werke, neueste Ausgabe, 18 Bde., sehr eleg. ausgestattet, nur 8 Thlr. 15 Sgr.! — **Dr. Heinrich die geheime Hilfe**, Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, nebst Anhang von Rezepten zur gründlichen Selbstheilung aller dieser Krankheiten, 2 Thlr.! — 1. **Shakesspeares sämmtliche Werke,** neueste deutsche Uebersetzung, 12 Bde mit feinen engl. Stahlstichen in Prachteinbänden. 2. **Bilder und Klänge aus den schönsten Tagen der Jugend**, mit prachtvoll ausgeführten col. Kupfern, deutsch, französischen und englischen Text, sehr eleg. ausgestattet, beide zusammen nur 2 Thlr. 24 Sgr.! — **Dr Reichenbach**, die Pflanzenwelt in Garten, Feld und Wald, über 700 Seiten stark, mit sehr vielen Abbildungen, eleg. geb., nur 28 Sgr.! — 1. **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, neueste Auflage von 1874, über 20,000 Worte enthaltend. 2. Vollständige englische, deutsch und deutsch-englische Handelskorrespondenz, 2 starke Bde., beide Werke zusammen nur 45 Sgr.! — **Casanova's Memoiren**, neueste und beste deutsche Ausgabe, 52 Theile, mit über 50 Kupfertafeln, nur 5 Thlr. 28 Sgr.! — **Göthe's sämmtliche Werke**, 40 Bde. in Prachteinbänden, nur 5 Thlr. 28 Sgr — **Sammlung** von 6 höchst interessanten und pikanten Schriften, alle 6 zus. nur 45 Sgr. **Scherr Schiller und seine Zeit**, brillantes Prachtwerk, feinstes Velinpapier ca. 1000 Seiten stark, mit prachtvoll ausgeführten Illustrationen, von **Professor Richter** ꝛc., in einem Pachteinband mit reicher Goldverzierung und Goldschnitt (pompöses Weihnachtsgeschenk), statt 12 Thlr. nur 5½ Thlr. 1. **Des Kindes Wunderhorn**, ein verwandelndes Bisderbuch, mit deutsch, französisch und englischem Text. 2. **Früh übt sich**, oder: Wer ein Meister werden will, ein Prachtbilderbuch zur Unterhaltung und Belehrung. 3. **Was ihr wollt,** ein verwandelndes Prachtbilderbuch mit Text, alle 3 zusammen nur 1⅔ Thlr. **Das Buch von der Gesundheit und Krankheit des Menschen**, vollständiger Rathgeber im gesunden und krankhaften Zustande des Körpers, alle Rezepte enthaltend zur Heilung aller Krankheiten, über 1200 Seiten stark, nur 2 Thlr. — **Memoiren des Herrn v. S—a**, 3 Bände, höchst interessant, nur 2 Thlr. 15 Sgr. — **Der illustrirte Hausfreund**, Roman- und Novellensammlung der ersten und besten Schriftsteller der Neuzeit, drei starke Bände, mit circa 40 Stahlstichen und Holzschnitten, zusammen nur 1 Thlr.! — 1) **Dr. Le Plat,** Das Geschlechtsleben in der Liebe und Ehe. 2) **Gründlicher Rathgeber** für das Leben in und außer der Ehe, Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen. 3) **Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe,** Erfahrung der berühmtesten Aerzte in der Kunst, das Leben und die Gesundheit der Menschen zu erhalten und ihre Krankheiten zu heilen, alle 3 Werke zusammen nur 1 Thlr. 15 Sgr. — **Humoristisch-satyrisches Lexikon,** herausgegeben von den ersten und besten Humoristikern der Neuzeit, 12 Theile, Hunderte von Anekdoten und humoristischen Erzählungen enth., zusammen nur 1 Thlr. 28 Sgr.! — **Neueste Jugendbibliothek,** die schönsten Erzählungen, Reisebeschreibungen, **Jagdabenteuer in den Wildnissen Amerika's,** Auszüge aus dem Leben und Geschichte aller Völker ꝛc., enthaltend eine vollständige Bibliothek zur Belehrung und Unterhaltung, 12 Bde., mit vielen Kupfern, nur 1 Thlr. 24 Sgr.! — 1) **Lessing's** sämmtliche Werke, 11 Bde., in Prachteinbänden 2) **Enthüllungen** aus dem Leben und Treiben der Jesuiten, 2 Bde., höchst interessant, zusammen nur 3⅔ Thlr.! — **Sammlung** von höchst interessanten und pikanten Photographien, 3 Thlr.! — **Herder's sämmtliche Werke** (keine Auswahl), **60** Bde. — **Cotta**'sche Ausgabe, statt 18 Thlr. nur 4½ Thlr.! — 1) **Hauff's sämmtliche Werke,** neueste Ausgabe in Prachteinbänden. 2) **Tanz-Album für 1875,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, beide zusammen nur 2 Thlr. 15 Sgr! — 1) **Schiller's sämmtliche Werke**, 12 Bde., in Prachteinbänden. 2) **Literaturgeschichte der neueren Zeit,** in Biographien, Kritiken und Auszügen aus den Werken neuerer Klassiker, 5 starke Bde. mit Portraits in Stahlstich, zusammen nur 3⅓ Thlr.! — **Das 6. und 7. Buch Mosis**, oder Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, mit 23 Tafeln (höchst selten), 3 Thlr.! — **Geschichte des Gil Blas von Santillana**, schöne große Oktavausgabe, mit ca. 600 Holzschnitten, aus dem Französischen, statt 4 nur 2 Thlr.! — **Boccaccio Dekameron, 100 Erzählungen,** nebst Album, mit prachtvoll ausgeführten, höchst interessanten Kupfern, in einem Prachtband, zusammen nur 2⅔ Thlr.! — **Hamburg's galante Welt**, höchst interessant, 1 Thlr.! — **Enthüllungen** aus **dem Leben** und **Treiben** der **Jesuiten**, **2 Bde., höchst interessant,** nur 28 Sgr! —

14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher
für das Alter von 2 bis 16 Jahren,
zusammen für 2 Thlr.,

mit Hunderten prachtvoll colorirten Kupfern und Abbildungen unter Andern, ein großes Unterhaltungsbuch, über **300 Seiten** stark, in der Art wie **Hoffmann's Jugendfreund.** Die **schönsten Erzählungen, Reisebeschreibungen, Biographie berühmter Leute** aus der **Naturkunde, Weltgeschichte, aus dem Reiche der Erfindung, Märchen, Fabeln, Charaden, Rechenaufgaben, Gedichte ꝛc. ꝛc.** enthaltend, **Andersen's Märchen,** mit Zeichnungen, von **Oskar Pletsch, Theodor Hosemann, Richter ꝛc.**, eleg. geb., **Tegner Frithjof-Sage,** für die Jugend bearbeitet, mit sehr vielen Kupfern, eleg. geb. Die besten Jugendschriften, von den ersten Jugendschriftstellern, wie **Nieritz, Thekla von Gumpert, Schmidt, Kühn ꝛc.**, ferner die schönsten **Bilderbücher**, **Erzählungen**, **Reisebeschreibungen ꝛc. ꝛc.**, eine vollständige Jugendbiblothek, eine der besten Auswahl, deren Ladenpreis im Buchhandel ca. 10 Thlr. ist,

alle 14 Jugendschriften
für den Spottpreis von 2 Thlrn.!

Avis. Jeder Auftrag wird prompt und nach Aufgabe expedirt, so daß Alles rechtzeitig zu dem Feste eintrifft.

Man wende sich nur direkt an die Buchhandlung von

A. Henschel & Co.,
Hamburg,
18. Bleichenbrücke 18.

Die Bücher werden zoll- und steuerfrei gesandt.

Die **Gewinn-Liste der Schleswig-Holstein'schen Lotterie** kann bei uns eingesehen werden. Auswärtige bitten bei Anfragen Rückporto beizufügen.

Exped. d. Pos. Ztg.

Wohnung und Holzplatz Gr. Gerberstr. 55.

Betten auf sichere Stellen zu verleihen oder zu verkaufen Schulstraße Nr. 6, 2. Stock links, von 10 bis 12 Uhr. Gut klingeln.

Ein möbl. Parterrezimmer für 1 auch 2 Herren ist sofort oder zum 1. Januar St. Adalbert Nr. 8 zu vermiethen.

Zur selbstständigen Führung eines Cigarren-Detail-Geschäfts hier wird ein zuverlässiger junger Mann, der die Branche kennt, pr. 1. Januar gesucht. Offerten unter K 18 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Mühlenstr. 32 ist die 1. Etage, bestehend aus sechs Stuben, Küche und Nebengelaß, mit oder ohne Pferdestall, vom 1. April k. J. zu verm.

Breslauerstraße 2 ist ein freundliches, möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch sofort zu beziehen.

Ein älterer, erfahrener und thätiger

Inspektor

findet auf einem Gute mittlerer Größe ohne Fabriken bei 250 Thlr. Gehalt Stellung. Adr. unter D. 44 Pos. Ztg.

Orts-Verein
der Tischler u. Berufsgenossen,
Wronkerstraße Nr. 4 bei Hrn. Herforth.

Zu der **am 6. Dezember d. J.**, Nachmittags 4 Uhr stattfindenden **Generalversammlung** werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich zu betheiligen.

Tages-Ordnung:

1. Monats-Bericht pro November c.
2. Vereinsangelegenheiten § 6.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Fragekasten.

Der Vorstand.

Alle Arten Weiß-, Putz- und Schneiderei-Arbeiten werden angenommen Waisenstr. 8, parterre, im Hofe.

Havanna-Cigarren, a Mille 18, 20, 22½, 25, 30 und 40 Thlr. **Aechte Cuba-Cigarren,** in Originalbast-Packeten zu 250 Stück. Mille 20 Thlr. **Manilla Cigarren,** a Mille 20 Thlr. **Havanna-Ausschuß-Cigarren,** (Original-Kisten 500 Stück), a Mille 12 Thlr. 500 Stück sende franco und garantire, daß meine Preise 33⅓ pCt. billiger sind, wie aus jeder anderen Quelle.

A. Gonschior, Breslau, Weidenstr. 22.

---

14 versch. Sorten Käse,

als: Appenzeller, Schweizer, Limburger, Ramadour-, Baierischer, Thüringer, Olmützer, Harzer, Gebirgs-Ziegenkäse, alte Kuhkäse und mehrere Sorten Sahnenkäse versendet und verkauft **billig**

Roman Miczynski, Breslauerstr. Nr. 28.

Freyta's Ahnen, 3. Bd., erscheint in circa 14 Tagen unter dem Titel

Die Brüder vom deutschen Hause.

Bestellungen erbittet

Ernst Rehfeld's Buchhandlung.

Wilhelmspl. 1. (Hotel de Rome.)

Trowitzsch's Volks-Kalender

1875. 48 Jahrgang

bietet in eleganter Ausstattung treffliche Original-Beiträge und spannende Erzählungen von B. Möllhausen, A. von Winterfeld, G. Hiltl, sowie fein ausgeführte Stahlstiche und Holzschnitte unserer besten Genremaler. Der geringe Preis von **nur 10 Sgr.** ermöglicht die Anschaffung in jeder Familie.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Das lustigste Spiel 1875

Der lebendige Knoten.

Preis 15 Sgr. und Pracht-Ausgabe 1⅓ Thlr. mit Knallbüchse und Tigerkopf, erfreut sich der allgemeinsten Anerkennung, so daß der Verleger die Bestellungen kaum bewältigen kann, es sei demnach dem Publikum zum zeitigen Kauf nochmals empfohlen. Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Mühlen- u. St. Martinstraßen-Ecke sind im ersten Stock sogleich oder Neujahr zu vermiethen:

4 Stuben, Küche und Nebengelaß,

und zum 1. April in der zweiten Etage:

6 Stuben, Küche und Nebengelaß.

Näheres im Comptoir der Actien-Brauerei Feldschloß.

Wallischei 93

sind zwei Wohnungen mit Wasserleitung zu 70 und 110 Thlr. sofort, oder zum 1. Jan. zu vermiethen.

Einen gut empfohlenen jungen **Landwirth,** beider Landessprachen mächtig, suche zu Neujahr zu engagiren. Gehalt 120 Thlr.

Krezoly bei Güldenhoff, Kr. Inowraclaw.

F. Kunckell.

Zum 1. April k. J. wird ein verheiratheter Voat auf dem **Dominium Cerekwica** bei **Rokietnica** gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Robert Baarth.

Einen deutschen

Wirthschaftsinspektor,

der polnischen Sprache mächtig, sucht sofort oder Neujahr Dom. **Siedleczko** bei Lekno. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dominium **Baborowko** per Samter sucht zum 1. Januar 1875 einen tüchtigen unverheiratheten

Gärtner.

Eine gediegene, thätige, auch mit dem Hauswesen vertraute

Landwirthin

findet bei gutem Gehalt dauernde selbständige Stellung. Adr. unter B. 33 Posener Zeitung

---

Ein tüchtiger unverh.

Gärtner

findet zu Neujahr Stellung auf **Marcelino** bei Posen.

Zum 1. Januar wird ein unverh. deutscher, zweiter

Wirthschaftsbeamter

gesucht. Gehalt 110 Thlr. Dom. **Lopienno.**

F. Wirth.

Auf einer bedeutenden Ziegelei wird ein kautionsfähiger, erfahrener **Ziegler,** der auch Theilnehmer sein kann und dem ein gutes Lohn resp. Gewinn zugesichert wird, schleunigst gesucht. Adressen werden unter **F. H.** in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Maurergesellen

finden bei den Bauten der Oels-Gnesener Bahn gegen 1 Thlr. 10 Sgr. Tagelohn Beschäftigung, und haben sich sofort zu melden beim Ingenieur **Blume** in Dembno bei Neustadt a. W., beim Maurermeister **Kühnast** in Wreschen oder beim Ingenieur **Kuntze** in Gnesen Bahnhof.

Wreschen, den 3. Dezember 1874.

Der Abtheilungs-Baumeister

Röder.

Ein junger Mann, **Materialist,** mos. wünscht per 1. Januar 1875 Stellung. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Z.

Ein junger unverheiratheter

Wirthschafts-Inspektor,

der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht, gestützt auf seine guten Zeugnisse wie Empfehlungen, vom 1. Januar 1875 eine andere Stellung. Gef. Off. ersuche A. B. 28 poste rest. Posen zu senden.

Ein Forstmann

mit der Qualifikation des preußischen Oberförsters, der durch seine mannigfache Thätigkeit im Staats- und Privatdienste, sowie durch erfolgreiche Verwaltung größerer und schwieriger Reviere umfassende Erfahrungen gewonnen hat und beste Referenzen besitzt, wünscht sofort oder für 1. Januar a. f. als Ober- oder auch Revierförster die Verwaltung einer Communal- oder Privatforst bei mäßigen Gehalts-Ansprüchen zu übernehmen.

Gef. Offert. bef. sub F. N. 259 **Rudolf Mosse, Berlin** W. Filiale Friedrichsstraße 66.

Ein junger Landwirth sucht zum 1. Januar oder zum sofortigen Antritt Stellung. Er spricht auch polnisch. Gef. Adressen bitte an die Pos. Ztg. unter Nr. 130, Wrangelstraße 67, aufzugeben.

Ein seidener Regenschirm ist am Mittwoch Abend irrthümlicher Weise aus der Garderobe des Bazarsaales fortgenommen worden. Man bittet, denselben St. Martin 33, 3 Tr. rechts, abgeben zu wollen.

Am 27. November begleitete mi ein brauner, leicht flockiger Jagdhund von Posen bis hierher. Kennzeichen Vorder-Füße weiß gefleckt. Den Eigenthümer ersuche selbigen hier abzunehmen.

Trzcielino, Adlich, bei Stenschewo.

C. Kaskel.

Die **Generalversammlung** und Bücher-Versteigerung des **grünen Lesezirkels** findet Sonnabend den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Schulhause auf der Kl. Ritterstraße parterre rechts statt.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute erfreut

Rechtsanwalt Orgler und Frau.

Posen, d 2. Dezbr. 1874.

Am 30. November starb am Kindbettfieber meine innigst geliebte Frau **Bertha**, geb. **Becker** in ihrem 25. Lebensjahre. Jeder, der die Verstorbene gekannt, wird ihrem Andenken eine stille Thräne weihen.

Uchorowo, d. 1. Dezbr. 1874.

Ehrich, Lehrer.

Allen denen, welche meinem guten Mann die letzte Ehre erwiesen haben, namentlich den Herren Sängern, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Amalie Goubeau.

Für die herzliche Theilnahme, die bei dem schweren Schlage, der nach Gottes Fügung uns getroffen hat, von nah und fern uns entgegengetreten ist, namentlich auch für die außerordentliche zahlreiche Betheiligung bei der Bestattung des theuren Dahingeschiedenen fühlen wir uns zur innigsten Dankbarkeit verpflichtet. (H. 23,703.)

Bojanowo, d. 1. Dezbr. 1874.

Die Familie Domke.

Interims-Theater in Posen.

Freitag den 4. December:
Zum ersten Male:
Der Elephant.
Lustspiel in 4 Akten von Moser.

Sonntag den 6. December:
Zum ersten Male:
Noblesse oblige.
Lustspiel in 3 Akten von Marr.
Urlaub nach dem Zapfenstreich.
Operette in 1 Akt von Offenbach.

In Vorbereitung:
Mademoiselle Angot.
Die Fledermaus.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Freitag: Vorstellung ohne Tabakrauch, Gastspiel der englischen Schlittschuh-Tänzer-Gesellschaft Martini. — Dazu: Zum ersten Male in dieser Saison (neu einstudirt): **Die Insel Tulipatan.** — **Das Salz der Ehe.**

Die Direktion.

B. Heilbronn's Restaurant.

Täglich Konzert und komische Vorträge der Gesellschaft Beyer.

Circus Krembser

Nur noch einige Vorstellungen **zu ermäßigten Preisen.**

Freitag d. 5. Dezember:

Große Vorstellung.

Zum Schluß:

Aschenbrödel.

Sonnabend, d. 4. Dezember:

zwei Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Zum Schluß: **Aschenbrödel.**

T. Krembser,
Direktor.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.